Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

№ 184. **Donnerstag den 9. August 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Die konservative „Kreuzztg.“ bemerkt, je mehr man das deutsch-amerikanische Handelsabkommen einer eingehenden Kritik unterziehe, desto mehr schrumpfe es an Werth zusammen.

Die offiziösen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Bei Besprechung der Kohlenfrage hört man in einzelnen Blättern der Ansicht Ausdruck geben, als ob einer der Gründe für die Steigerung der Kohlenpreise in der Minderung der Kohlenförderung zu suchen sei. Daß ein derartiger Grund aus diesen Betrachtungen ausscheiden muß, bezeugt die amtliche Uebersicht über die Ergebnisse des Stein- und Braunkohlenbergbaues Preußens, die allerdings erst nach vorläufigen Ermittelungen festgestellt ist, im großen Ganzen aber sicherlich ein zutreffendes Bild von der Förderung giebt. Demnach sind in Preußen während des ersten Halbjahres 1900 49,6 Millionen t Stein- und 16,0 Mill. t Braunkohlen gefördert, während die entsprechenden Summen im ersten Halbjahre 1899: 45,9 und 13,3 Millionen betrugen. Es hat mithin von 1899 auf 1900 eine Förderungssteigerung im ersten Halbjahre um 3,7 Mill. t oder 8, 15 Proz. Steinkohlen und um 2,7 Millionen t oder 20,75 Proz. Braunkohlen stattgefunden. Der Absatz allerdings hat sich in noch größerem Maße gesteigert, und hierin wird also die Hauptursache für die Erhöhung der Kohlenpreise gesucht werden müssen. Während im ersten Halbjahr 1899 an Steinkohlen 44,5 und an Braunkohlen 10,6 Millionen t abgesetzt wurden, beliefen sich die entsprechenden Zahlen für 1900 auf 48,5 und 13,2 Millionen t. Es hat also der Absatz an Steinkohlen um 4,0 Millionen t oder 9,06 Prozent und in Braunkohlen um 2,6 Millionen t oder 29,67 Proz. zugenommen. Es würde darnach die Steigerung des Absatzes die der Förderung im ersten Halbjahre 1900 bei den Steinkohlen um 0,91 Proz. und bei den Braunkohlen gar um 3,92 Proz. übertroffen haben. Die Arbeiterzahl in den preußischen Bergwerken hat sich von 1899 auf 1900 ganz beträchtlich vermehrt und zwar in den Steinkohlenbergwerken von 337503 auf 364980 und in den Braunkohlenbergwerken von 35915 auf 40500, also im ersteren Falle um 27477 und im letzteren um 4585. Führt man diese Vermehrungen auf ihr Prozentverhältniß zurück, so erhält man bei den Steinkohlenbergwerken etwa 8 und bei den Braunkohlenbergwerken etwa 13 Proz., was besagen würde, daß bei jenen die Förderung des einzelnen Arbeiters etwa die gleiche geblieben ist, bei diesen etwas zugenommen hat.

Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie hat sich, obwohl sie eine erneute Revision der Krankenversicherungspflicht nicht für dringlich hält, doch für die beabsichtigte Erweiterung der obligatorischen Unterstützung von 13 auf 26 Wochen, und zwar für die Fabrik-Krankenkassen, ausgesprochen.

Nach Meldungen aus Brüssel herrschte am Sonntag Abend und Montag in Ostende starke Beunruhigung. Der König, der auf seiner Yacht „Alberta“ in der Nordsee kreuzte, sollte Sonntag Abend dort eintreffen, kam aber nicht, und es fehlten seit drei Tagen Nachrichten von ihm. Montag früh trafen die Minister in Ostende ein und der König hätte einem Ministerrath präsidiren sollen, in dem über die Entsendung eines belgischen Freiwilligenkorps nach China berathen werden sollte. Abends um 5 Uhr traf nun die Yacht mit dem König ein. Die Yacht hatte vor dem Sturme in den letzten Tagen Schutz suchen müssen.

In Konstantinopel wurden, wie dem „B. T.“ gemeldet wird, gegen den Sultan und seine Rathgeber gerichtete Plakate angeheftet gefunden, worin auf die Attentate auf den König von Italien und den Schah von Persien hingewiesen und dem Sultan mit dem gleichen Schicksal gedroht wurde. Infolgedessen fanden wieder zahlreiche Verhaftungen von Offizieren und Beamten statt. Da im Palais die Sorge vor einem Attentat auf's höchste gestiegen ist, verweigert man sogar den Kawassen der Botschafter den Eintritt und läßt alle Leute, die dort zu thun haben, von bewaffneten Dienern begleiten und gestattet den Fremden den Zutritt zum Selamlik nur auf persönliche Empfehlung des betreffenden Botschafters.

Für ein Einschleppen der Pest nach dem Abendlande muß man in erster Reihe die englische Rhederei verantwortlich machen. Wie erst jetzt bekannt wird, ist seit dem 3. Juli der Dampfer „Rom“ in den Londoner Royal Albert Docks unter Quarantäne, weil drei Pestfälle an Bord vorgekommen sind. Eine der an Pest erkrankten Personen starb unterwegs, zwei Kranke befinden sich im Londoner Pesthospital in der Besserung. An Bord sind 300 Laskaren (indische Arbeiter) unter Beobachtung.

Wegen Ausbruchs des gelben Fiebers in Senegal hat der französische Kolonialminister die Rückkehr der französischen Truppen vom Senegal in die Heimat angeordnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August 1900.

— Der Kaiser wird sich am kommenden Sonnabend nach Besichtigung der Truppenübungen bei Mainz mit der Kaiserin nach Homburg v. d. H. begeben. Für Sonntag ist eine Besichtigung der Saalburg und ein Besuch der Kaiserin Friedrich in Aussicht genommen. Von Friedrichshof wird das Kaiserpaar am 12. d. Mts. nachmittags die Rückreise nach Wilhelmshöhe antreten.

— Kronprinz Wilhelm drückte dem Landrath Grafen Kospoth bei der Verabschiedung auf dem Bahnhofe Oels seine Freude über die von treuer vaterländischer Gesinnung zeugenden Huldigungen aus, welche ihm gelegentlich seines ersten Besuches des Thronlehens Oels von der städtischen und ländlichen Bevölkerung in so reichem Maße dargebracht worden sind. Zum Schlusse beauftragte der Kronprinz den Landrath, seinen Dank hierfür öffentlich zur Kenntniß zu bringen.

— Die kaiserlichen Prinzen werden am Donnerstag von Wilhelmshöhe nach Plön zurückkehren und am Freitag wieder mit dem Unterricht beginnen.

— Der junge Herzog von Koburg-Gotha ist am Montag nach Potsdam zurückgekehrt.

— Staatssekretär Graf Bülow ist am Montag nach Norderney abgereist.

— Der neue Kolonialdirektor Dr. Stübel ist in Berlin eingetroffen.

— Zum Herrenhaus wählte der Magistrat von Kassel den neuen Oberbürgermeister Müller an Stelle des Oberbürgermeisters Westerburg als Vertreter der Stadt.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Generalmajor z. D. von Platen erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse, der Generalmajor z. D. Frhr. von Selt den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe.

— Die Seepredigt des Kaisers ist, wie das „Bremer Tagebl.“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben will, von einem Geistlichen ausgearbeitet und vom Kaiser nach seinen persönlichen Empfindungen redigirt worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den zwischen dem Reichskanzler im Namen des Reiches und der Aktiengesellschaft „Deutsche Ostafrikalinie“ abgeschlossenen Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung von Post-Dampferverbindungen mit Afrika.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des kaiserlichen Kommissars für freiwillige Krankenpflege Grafen zu Solms-Baruth, nach welcher für die ersten, noch im August zu expedirenden Sendungen von Liebesgaben besonders erwünscht sind: 1) Kleidungsstücke für den Winter, Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, wollene Socken, wollene Unterkleider, seidene und gewirkte Unterziehmützen und Rohstoffe zur Anfertigung, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle. 2) Verpflegungs- und Genußmittel, Fleischkonserven, Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaaren, Kaffee, Kakao, Kompote, Malzextrakte, kondensirte Milch, Mineralwasser, pasteurisirte Biere, Thee, Weine, Zucker, Zigarren, Liqueure, Tabake. 3) Materialien für Lazarethe, Baracken, Zelte, Wäsche, Kleidungsstücke, Wirthschaftsgegenstände und Sanitätsmaterial. Sendungen sind mit kurzer Inhaltsbezeichnung an die Hauptsammelstelle in Bremen für das ostasiatische Expeditionskorps zu adressiren.

— Wie zahlreiche Anfragen und Gesuche um Einstellung bei den in Frage kommenden Stellen beweisen, ist auf Grund einer Zei-

---

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(38. Fortsetzung.)

„Fräulein Harrison?“ wiederholt er fragend, indem er behutsam die Asche von seiner Zigarre schüttelt. „War eine junge Dame dieses Namens anwesend außer Ihrer Frau Tante? Ich wußte es nicht.“

„Bitte tausendmal um Entschuldigung,“ erwidert Arthur mit gut geheuchelter Verlegenheit; „weiß garnicht, wie mir der Name auf die Junge kam — auf Ehre. . . . . Vielleicht aus verwandtschaftlichem Interesse; dacht' gerade auch 'an meine schöne Tante. Und dann — wissen Sie, ich hörte mal, daß Sie in ein Fräulein Harrison verschossen waren — Nichte oder so was von dem alten Knaben William Douglas, der vor kurzem ins Gras biß . . . Meinte eigentlich Fräulein Williams, als ich von kapitalem Mädel sprach.“

Walter blickt den Schwätzer etwas sarkastisch an. Er durchschaut dessen Manöver.

„Ja so,“ entgegnet er ruhig. „Fräulein Nelly Stuart stellte mich der jungen Dame vor. Fräulein Williams scheint ein interessantes Mädchen zu sein; sie theilte mir mit, daß sie sich bei Ihrer Frau Tante in Stellung befindet.“

„Ach, als Nähmamsell oder so was. Ewig schade, daß ein so hübsches Mädel arbeiten muß, um was zu essen zu haben. . . . . Wenn meine gestrenge Tante nicht wäre, ich könnte mich beinahe in das Mädel verlieben und sie mit allem möglichen Luxus umgeben — auf Ehre!“

Walter ballt die Fäuste. O, wenn er den arroganten Schwätzer da niederhauen könnte! . . . Aber ruhig Blut. Mit Adas Inkognito wäre es sofort vorbei, und er hat ihr sein Wort gegeben, es drei Monate lang zu respektiren.

Nur mit Mühe beherrscht er sich. Nach einigen krampfhaften Zügen an seiner Havanna vermag er es, anscheinend ruhig, wenn auch mit einem deutlichen Anflug von Sarkasmus, auf die unverschämten Worte des anderen zu erwidern.

„Ihr gutes Herz ist in der That bewunderungswürdig, Murray. Welch' ein Glück wäre es für Fräulein Williams, wenn es sich unter Ihren Schutz begeben dürfte. Doch irre ich nicht, so stecken sie bereits anderweit in süßen Banden? Ist nicht Fräulein Nelly Stuart der helle Stern an Ihrem Firmament?“

„Pah, Nelly geht mir nicht verloren,“ näselt Arthur, indem er sich kokett den Bart dreht. „Das Mädel ist ja in mich verschossen, und Tante Edith wünscht die Verbindung. Aber es liegt nun einmal in der menschlichen Natur — man will stets etwas anderes als man soll, und Zwang ist scheußlich — was!“

„Möglich!“

Walters Erwiderung ist kurz, fast verletzend. Aber sein ganzes Innere empört sich gegen die frivole Art und Weise, in welcher der andere von Ada und Nelly spricht. Er wirft seine Zigarre weg und bleibt stehen.

„Ich glaube, ich hörte soeben eine Uhr schlagen,“ sagt er kühl. „Ich werde mich zurückziehen, da ich morgen früh wichtiges zu thun habe.“

„Aeh, betrifft wohl die Diamantenaffaire?“ bemerkt Arthur nonchalant. „Hab' gestern etwas derartiges läuten hören. Verteufelte Geschichte, was?“

Walter antwortet nicht. Mit einem kurzen „Gutenacht!“ beschleunigt er seine Schritte und erreicht bald die hell erleuchtete Halle.

Sofort begiebt er sich nach seinem Zimmer. Er ist verstimmt — er weiß selbst nicht, weshalb. . . . Der dumme Schwätzer da unten kann doch keinen Einfluß auf seine Stimmung haben! Und doch — es prickelt ihm förmlich unter den Nägeln, wenn er daran denkt, in welch' wenig achtungsvollem Tone jener von seiner Braut, seiner angebeteten Ada, gesprochen hat. . . .

Als er sein Zimmer betritt, erblickt er seinen Vater, der gesenkten Hauptes mit großen Schritten auf und ab marschirt.

Bei dem Eintritt seines Sohnes bleibt er stehen.

„Ah, Walter — gut, daß Du da bist. Ich warte schon eine Zeit lang auf Dich. Ich habe mit Dir zu reden.“

Sein Ton klingt eigenthümlich gepreßt; etwas verlegenes prägt sich in seinem ganzen Gebahren aus.

Walter blickt ihn erstaunt an.

„Wegen der Vorladung der Frau Vanderdeck, Vater?“

„Nein, nein — etwas anderes. . . . Walter, mein lieber Sohn, würdest Du es ungern sehen, wenn — wenn — nun, um es kurz zu machen — wenn ich mich noch einmal verheirathete?“

Und der biedere, alte Herr wird dunkelroth bis hinauf zu dem schwachen Anflug einer Glatze, als er die letzten Worte hastig herausstößt.

Walter antwortet nicht sogleich. Zwar hatte er schon manchmal gefürchtet, daß es so kommen könne, wenn er die wohlberechneten Koketterien der Frau Harrison bemerkte; aber er hat solche Vermuthungen stets wieder als unwürdig verworfen, da er seinen Vater als einen ruhigen, vernünftigen Mann kennt.

Nun ist die Krisis da.

„Mein lieber Vater,“ sagt er nach einigem Nachdenken ernst, „wenn Du glaubst, daß eine zweite Heirath Dich glücklicher und zufriedener macht, so werde ich der letzte sein, der Deinem Glück im Wege steht.“

John Alsen blickt seinen Sohn fast ängstlich an.

„Aber der Gedanke ist Dir nicht angenehm, nicht wahr?“

„Darf ich offen sein, Vater?“

„Aber gewiß, gewiß.“

„Nun wohl. . . . Ich kann mir denken, auf wen Deine Wahl gefallen ist; denn ich war während der letzten Tage nicht blind, Vater. Ich bemerkte, wie wohl Du Dich in Frau Harrisons Nähe fühlst — und ihr scheint es ebenso zu gehen. Sie ist entschieden eine sehr schöne und angenehme Frau, und doch —“

„Nun?“

„Und doch fürchte ich, daß sie nicht zu Dir paßt. Sie ist eine Weltdame durch und durch, scheint sich nur wohl zu fühlen in großer Toilette, mit einem Schwarm von Verehrern um sich herum —“

„Ich denke — ich hoffe, sie wird sich in ruhiger Häuslichkeit, in meiner Gesellschaft auch wohl fühlen,“ fällt John Alsen etwas verlegen ein.

(Fortsetzung folgt.)

tungsnotiz ein Gerücht weit verbreitet, daß eine Polizeitruppe für China oder Kiautschou gebildet werden soll. Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle ist Wolffs Bureau in der Lage, festzustellen, daß alle Gerüchte dieser Art auf leerer Erfindung beruhen.

— Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: „Die Preußischen Staatseisenbahnen und die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sind ermächtigt, freiwillige Gaben für das Ostasiatische Expeditionskorps, die in den Frachtbriefen ausdrücklich als solche bezeichnet und an die Königliche Bahnhofskommandantur in Bremen oder an die bei dieser errichtete Hauptsammelstelle gerichtet sind, frachtfrei zu befördern. Die gleiche Ermächtigung wird durch die zuständigen Eisenbahnkommissare den Preußischen Privatbahnen ertheilt werden.“

— Die Kohlen-Einkaufsgenossenschaft, deren Gründung der Verein Berliner Gast- und Weißbierwirthe plant, soll dem Vernehmen nach mit gleichen Genossenschaften, die in Potsdam und Spandau in der Bildung begriffen sind, in Verbindung treten, um eine Vereinigung der Genossenschaften in die Wege zu leiten.

— An Bord des auf der Reise nach China befindlichen kleinen Kreuzers „Bussard“ ereignete sich ein beklagenswerther Unglücksfall. Infolge einer durch Herausfliegen einer Mannlochpackung verursachten Explosion im Maschinenraume des Schiffes verstarben die Heizer Beer und Timpf. Schwere Verletzungen haben erlitten: Feuermeistersmaat Schäfer, Heizer Müller und Arthur Fischer; Maschinist Heppner und Heizer Tesch erlitten leichte Verletzungen. Die Verwundeten sind aus Aden, wo sich der Unglücksfall ereignete, ausgeschifft. „Bussard“ hat seinen Aufenthalt daselbst um zwei Tage verlängert.

— Wegen Einführung einer einheitlichen amtlichen Orthographie hat im preußischen Kultusministerium eine Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Althoff stattgefunden, an der sich außer mehreren Räthen des Ministeriums die Herren Geh. Regierungsrath Dr. Wilmanns-Bonn, der Vorsitzende des allgemeinen deutschen Sprachvereins, Geh. Oberbaurath Sarrazin-Friedenau, Gymnasialdirektor Dr. Duden-Hersfeld und Professor Dr. Rehrmann-Großlichterfelde theilgenommen haben.

— Der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Frankreich ist am Montag eröffnet worden. Zum Verkehr mit Berlin sind die französischen Orte Bordeaux, Dieppe, Dünkirchen, Elbeuf, Fontaineblau, Havre, Lille, Lyon, Melun, Orleans, Paris, Rouen, St. Denis, St. Etienne und Versailles zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt mit Dieppe, Dünkirchen, Elbeuf, Fontaineblau, Havre, Lille, Lyon, Melun, Paris, Rouen, St. Denis und Versailles 5 Mark, mit Bordeaux, Orleans und St. Etienne 6,50 Mark. Dringende Gespräche kosten die dreifache Gebühr. Doch wird für ein dringendes Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten nicht mehr als 12 Mark erhoben. An die Leitung Berlin-Paris werden auch die deutschen Orte Charlottenburg, Potsdam, Leipzig und Magdeburg angeschlossen.

— Der elfte Verbandstag des Bundes deutscher Sattler-, Riemer- und Täschner-Innungen findet vom 18. bis 20. d. Mts. in Hannover statt.

— Zur Begründung eines Museums für Völkerkunde hat Frau Kommerzienrath Eugen Rautenstrauch der Stadt Köln zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten die Summe von 250 000 Mark überwiesen. Außerdem hat sich die Geschenkgeberin der „Köln. Ztg.“ zufolge bereit erklärt, für die nächsten 10 Jahre jährlich 2500 Mk. für die Besoldung eines Direktors dieses Museums der Stadt zur Verfügung zu stellen. Die Annahme des der Stadt zugefallenen Geschenks steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung. Frau Kommerzienrath Rautenstrauch ermöglicht es so, der schon früher von ihr und ihrem Gatten der Stadt Köln überwiesenen ethnographischen Sammlung des verstorbenen Professors Wilhelm Joest ein besonderes würdiges Heim zu errichten.

— Der sozialdemokratische Führer und Chefredakteur des „Vorwärts“, Reichstagsabgeordneter Liebknecht ist, wie schon kurz gemeldet, heute Nacht im Alter von 74 Jahren in Charlottenburg gestorben. Liebknecht ist Hesse von Geburt. Geboren 1826 studirte er in seiner Vaterstadt Gießen, in Marburg und Berlin Philologie. 1848 nahm er am badischen Aufstande theil und er ist seitdem im Herzen Revolutionär geblieben. Nach seiner Flucht lebte er längere Zeit in der Schweiz, dann in London, wo er durch eine Paradoxie des Schicksals Mitarbeiter der „Allgemeinen Zeitung“ in Augsburg, jetzt in München, war; auch der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat er kurze Zeit angehört. In den 50er Jahren vollzog er seinen Anschluß an den Kommunistenbund und Karl Marx; er ist auch zeitlebens Marxist geblieben. Der Schwerpunkt seiner Thätigkeit lag indeß nicht auf wirthschaftlichem Gebiete; so kam es denn auch, daß er keinen Widerspruch gegen die Präponderanz des Lassalleanismus unter der deutschen Sozialdemokratie erhob. Seine Parlamentslaufbahn und auch seine Redakteurthätigkeit begann er in Sachsen. Wo eine vaterlandsfeindliche Kundgebung möglich war, ließ Liebknecht sie vom Stapel gehen. Soviel dieser Mann einstmals für seine Partei bedeutete, so wenig war er für die Oeffentlichkeit. Wie sich die Dinge in den letzten Jahren entwickelt haben, wird er jetzt nicht einmal in der Partei eine Lücke zurücklassen. — Nach den Jahren 1848—49 flüchtete Liebknecht erst in die Schweiz, dann nach England, 1862 zurückgekehrt, wurde er aus Preußen ausgewiesen, seit 1865 lebte er in Leipzig als Redakteur des „Demokratischen Wochenblatts“, dann des „Volksstaat“, bis 1878 des „Vorwärts“. 1867 in den Norddeutschen Reichstag gewählt, wurde L. 1872 mit Bebel wegen Hochverraths zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Seit 1874 war er Mitglied des deutschen Reichstages, seit 1879 auch der sächsischen zweiten Kammer.

— Aus Hamburg, 6. August, wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die gesammte politische Polizei war gestern alarmirt, um mehrere Anarchisten abzufangen, welche über Hamburg nach Deutchland mit geheimen Aufträgen reisen sollten. Die Anarchisten hatten aber, wie festgestellt wurde, den Weg über Antwerpen eingeschlagen.

Breslau, 4. August. Die Handwerkerkammern von Oppeln, Breslau und Liegnitz richten einen geharnischten Protest gegen die Herrenhausrede des Oberbürgermeisters Bender wegen der darin enthaltenen „beleidigenden und verleumderischen Charakterisirung des gesammten gewerblichen Mittelstandes und speziell des Handwerkerstandes“.

Leipzig, 6. August. Der deutsche Gärtnertag (17. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Handelsgärtner, Sitz Berlin) wurde heute Vormittag in Gegenwart der Behörden eröffnet. Oberbürgermeister Tröndlin hielt die Begrüßungsansprache. Der Kongreß ist von über 100 Delegirten aus ganz Deutschland beschickt.

7. August. Die 17. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Handelsgärtner beschloß, in Zukunft über alle kontraktbrüchigen Gehilfen eine schwarze Liste zu führen, ferner alle bisherigen Beziehungen zur Organisation der Gehilfen, dem allgemeinen deutschen Gärtner-Verein, abzubrechen.

Leipzig, 6. August. Gestern wurde im benachbarten Leutzsch eine geheime Anarchistenversammlung überrascht. Es wurden Namen von 15 Anarchisten aus mehreren deutschen Städten polizeilich festgestellt. Der Versammlungsleiter, ein bekannter Berliner Anarchist, ist festgenommen.

Kiel, 7. August. Unter Salutwechsel mit dem deutschen Wachtschiff „Friedrich Karl“ und dem türkischen Panzerkreuzer „Assar i Tewfik“ lief heute Vormittag das norwegische Geschwader, bestehend aus den modernen Panzerschiffen „Harald Haarfagre“, „Tordenskjold“, dem Kreuzer „Frithjof“, dem Kanonenboot „Sleipner“, dem Torpedojäger „Valkyrien“ und vier erstklassigen Torpedobooten, ein. Der Chef des Geschwaders ist Vizeadmiral von Krogh. Der Aufenthalt der Schiffe ist auf sieben Tage bemessen.

Ausland.

Wien, 6. August. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Anarchisten Caspar Varga, einen Ungarn, welcher die Ermordung des Königs Humbert gutgeheißen und sich dabei einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht hatte, zu 18 Monaten schweren Kerkers und die Italiener Vogrig und Savioli wegen Gutheißens der Ermordung des Königs Humbert den ersteren zu vier, den letzteren zu fünf Monaten Gefängniß.

Etienne, 7. August. Lenoir, der Erfinder des Automobils und Gasmotors, ist im Alter von 78 Jahren in Varenne Saint Hilaire gestorben.

Konstantinopel, 7. August. Wie türkische Blätter melden, ist Hauptmann Engels von der Versuchsabtheilung der preußischen Eisenbahnbrigade zum Instruktor der neugebildeten beiden türkischen Eisenbahnbataillone gewählt.

Petersburg, 6. August. Der Stabskapitän der Artillerie, Koslow, hat ein weittragendes Geschütz erfunden, das auf eine Entfernung von 6 Werst noch einen Erzpanzer von 6 Zoll durchschlägt. Das Modell des Geschützes hat glänzende Resultate ergeben. Die Fachleute sind entzückt von der Erfindung.

Die Wirren in China.

Es kann nunmehr als Thatsache angesehen werden, daß der Vormarsch der Verbündeten am letzten Sonnabend begonnen hat. Damit ist die englische Meldung von einem erfolgreichen Angriff der Chinesen auf die Eingeborenen-Stadt von Tientsin am Mittwoch, 1. August, ohne weiteres widerlegt, denn es versteht sich von selbst, daß die Europäer nicht nach Norden abmarschirt wären, wenn sie den Feind noch im Rücken hätten. Ueber den Kampf, der am zweiten Tage des Vormarsches, also am Sonntag, 5. August, sich bei Peitsang entsponnen hat, liegt eine weitere Nachricht vor. In Washington ist am 7. August von dem General Chaffee folgendes Telegramm aus Tientsin vom 3. August eingetroffen: Heute wurde in einer Konferenz beschlossen, am Sonntag eine Schlacht zu liefern. Die Chinesen sind in Peitsang und westlich davon verschanzt. Der Rest der Chinesen ist durch die Ueberflutung von Grund und Boden gedeckt und thatsächlich unangreifbar. Die Japaner, die Engländer und die Amerikaner, etwa 10 000 Mann stark, griffen westlich vom Flusse den rechten Flügel der Chinesen an. Die anderen Truppenkörper, Franzosen und Russen, etwa 4000 Mann stark, gingen auf der entgegengesetzten Seite zwischen dem Flusse und der Bahnlinie vor.

Die Stellung der Chinesen ist anscheinend stark. Ein chinesisches Heer von angeblich 30 000 Mann befindet sich zwischen Peitsang und Yangtsun, oder am Uebergang der Straße über den Peiho; das Ziel dieses Heeres ist Yangtsun. Die amerikanischen Streitkräfte belaufen sich auf etwa 2000 Mann mit einer Batterie. Das sechste Kavallerieregiment bleibt in Tientsin zum Schutze der Stadt, bis die Pferde eintreffen. — Die Gesandten waren am 28. Juli in Peking wohlbehalten. Von Li-Hung-Tschang ist es in den letzten Tagen, seitdem in Peking wieder die Boxerpartei die Oberhand zu haben scheint, ziemlich still geworden. Heute heißt es, daß er sich Urlaub erbitten will, was wohl als ein Vorläufer seines definitiven Scheidens aus dem Staatsdienste aufzufassen wäre. Nach einer anderen Meldung hat Li-Hung-Tschang den Thron um Vollmachten zu Unterhandlungen mit den Mächten ersucht. Zur diplomatischen Lage wird der „Daily Mail“ aus Petersburg telegraphirt, daß zwischen der dortigen und der Washingtoner Regierung besonders eifrige Verhandlungen zwecks Aufrechterhaltung der Integrität Chinas schweben. Dagegen wird über die Stimmung der Unions-Regierung aus Washington gemeldet, diese bestehe darauf, daß die chinesische Regierung auch chiffrirte Telegramme an die Gesandten durchlasse. Der „Morning Post“ zufolge deutet Präsident Mac Kinley die Meldung über eine große Schlacht bei Peitsang im Einklang mit der Auffassung des Gesandten Wutingfang als entscheidenden Sieg der Verbündeten und ist überzeugt, daß der Kaiser von China sich demnächst zu den Vermittlungsvorschlägen verstehen wird, die Amerika den Mächten zu unterbreiten beabsichtigt. Dem Newyorker „Journal Advertiser“ wird aus Shanghai gemeldet, ein Oberst der amerikanischen Marinetruppen habe durch einen eingeborenen Läufer eine „Conger“ unterzeichnete Depesche erhalten, welche besagt: „Helfet, wenn überhaupt, sofort; in Peking ist keine Regierung, ausgenommen die mititärischen Chefs, welche die Vernichtung der Ausländer beschlossen haben.“

Zur Ermordung des Königs Humbert.

Das Geständniß Bressis erweitert sich mit jedem Tage. Die Zwangsmittel, die man angewandt hat, scheinen also auf den verstockten Burschen doch einen guten Erfolg ausgeübt zu haben. Natürlich werden die Einzelheiten der Geständnisse des Mörders von den Untersuchungsbehörden begreiflicherweise geheim gehalten. Aus dem Gebahren, welches Bressi im Gefängnisse zur Schau trägt, ist im übrigen zu entnehmen, daß er geistig nicht für ganz zurechnungsfähig gehalten werden muß, es sei denn, daß man es mit einem äußerst gewiegten Simulanten zu thun hat. Es wird aus Mailand berichtet: Bressis Geständniß ist beinahe vollständig. Er nannte eine Reihe seiner Komplizen und gab auch eine Beschreibung, wie das Komplott beschlossen wurde. Die Details werden von der Behörde aber aus taktischen Gründen geheim gehalten. Bressi gab sein Geheimniß unter der Bedingung preis, daß er die Zwangsjacke, die er seit Freitag durch zehn Stunden täglich tragen mußte, ablegen dürfe. Sein Benehmen ist immerhin noch wunderlich; er läßt des öfteren den Gefängnißdirektor holen, er wolle sein Gewissen erleichtern und Wichtiges gestehen. Wenn der Direktor aber kommt, erklärt er, von nichts zu wissen. Manchmal verweigert er die Nahrungsaufnahme. Gestern durfte er, da er dringend danach verlangte, seiner Frau nach Amerika schreiben.

Die römische „Tribuna“ versichert, die Gerichtsbehörde kenne schon die ganze Organisation des Komplotts, alle verhafteten Personen seien an ihm betheiligt; wenn das Individuum, das mit Bressi in Monza war, zur Verhaftung gebracht werden könnte, würde die Untersuchung in einer Woche beendet sein. Alle Verhafteten bewahren Stillschweigen, man hofft aber, daß alles wird aufgedeckt werden. Es wird bestätigt, daß Malatesta das Haupt des Komplotts war.

Von den vorgenommenen Verhaftungen sind aufrecht erhalten worden: die des Bruders und des Schwagers des Mörders, Lorenzo Bressi und Augusti Marocci; ferner die der Anarchisten Gabriello Livi und Emilio Braga, alle aus Prato. Es scheint, daß die genannten Personen Kenntniß hatten von der Absicht Bressis, den König zu ermorden. Lorenzo Bressi hat eingestanden, daß sein Bruder sich auf den Feldern im Revolverschießen übte.

König Albert von Sachsen wird sich bei den Besetzungsfeierlichkeiten in Rom durch den General der Infanterie v. Treitschke, Kommandeur des XI. Armeekorps, vertreten lassen.

Anläßlich der Ermordung des Königs Humbert von Italien findet am Donnerstag in der Hedwigskirche zu Berlin ein Gottesdienst statt.

Die Abordnung des preußischen Husaren-Regiments König Humbert von Italien (1. hessischen) Nr. 13 ist Montag Abend in Rom eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden.

In München fand am Montag eine Trauerfeier für König Humbert statt. Dieselbe war von mehr als 4000 Italienern aus ganz Bayern besucht. Die Versammlung gab ihrer Entrüstung über die feige Mordthat Ausdruck. Es wurde eine Beileidsdepesche an König Viktor Emanuel und die Königin-Mutter Margherita abgesandt.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 5. August. (Königsschießen. Feuer.) Beim Schützenfeste errang die Königswürde Herr Schneidermeister Skowronski, Ritter wurden die Herren Restaurateure Hagel und Dachdeckermeister Nissel. — Gestern Abend brannte ein neben dem Badehause stehender Stall des Herrn Oppermann ab.

Jablonowo, 6. August. (Der zweite Füllenmarkt) fand dieser Tage hier statt, welcher zwar bereits etwas besser als der im vorigen Jahre abgehaltene erste Füllenmarkt beschickt war, der aber den gehegten Erwartungen doch noch nicht ganz entsprach. Die Prämiirungs-Kommission unter Vorsitz des Pferdezucht-Instruktors der westpreuß. Landwirthschaftskammer, Herrn Oekonomierath Plümicke, ließ es sich angelegen sein, die einzelnen Züchter auf vorgefundene Mängel zc. aufmerksam zu machen. Preise erhielten folgende Herren: A. Stohke-Kamin 75 Mk., Groß-Summin 60 Mk., C. Stohke-Kamin 50 Mk., Kurzinski-Dietrichshof 40 Mk., R. Stohke-Massanken 30 Mk., C. Stohke-Kamin 25 Mk. Je eine silberne Medaille erhielten die Herren Züls-Arnoldsdorf, Foth und Kirschke-Dietrichsdorf und je eine bronzene Medaille die Herren R. Stohke-Massanken, Hollatz-Kamin und Gehrke-Dt.-Lopatken. Einen Ehrenpreis erhielt Herr E. Weißermel-Gr.-Kruschin. Der Handel mit Füllen bewegte sich in mäßigen Grenzen, doch ist zu hoffen, daß der Auftrieb von brauchbaren Füllen sich mit jedem Jahre steigern und infolgedessen auch die Nachfrage sich vermehren wird.

Schwetz, 6. August. (Der hiesige Turnverein) „Jahn“ beging gestern seine Fahnenweihe. An dem Feste nahmen zwei Vereine aus Graudenz, der Culmer Turnverein und der hiesige Männer-Turnverein Theil. Der junge Verein hat sich in den 5 Jahren seines Bestehens lebenskräftig entwickelt, hat die Anschaffung vorzüglicher Turngeräthe ermöglicht und nunmehr sich auch eine schöne Vereinsfahne für 310 Mk. in Minden anfertigen lassen. Die Fahnenweihe fand vor dem gemeinschaftlichen Mittagessen statt, wobei Herr Landrath Grashoff die Rede hielt. Um 4 Uhr war Aufmarsch durch die Stadt nach dem Burggarten, daselbst Konzert und Turnen.

Graudenz, 7. August. (Der Ost- und Westpreußische Ziegler-Verein) trat am Montag und Dienstag in Graudenz zu einer Sitzung zusammen. Von auswärts waren etwa 33 Mitglieder erschienen. Die Theilnehmer wurden am Montag von Herrn M. Falck im Namen der Graudenzer Ziegeleibesitzer willkommen geheißen und nahmen darauf ein gemeinsames Frühstück in der hübsch dekorirten Bahnhofshalle ein. Alsdann wurde die Ziegelei der Herren Max Falck u. Ko. besichtigt, welche besonders durch ihre Neuanlage des Sehenswerthen genug bot. Hierauf wurde in 14 Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt nach der Festung unternommen, wobei die neue Garnisonkirche besichtigt wurde. Die Weiterfahrt von dort erfolgte über Neudorf nach der Ziegelei der Herren Piechottka u. Thiele in Tannenrode, die ebenfalls einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Abends traf man sich im Sommertheater. Dienstag früh wurde die Ziegelei der Herren Meißner und Wüst besichtigt. Alsdann fanden die Sektionsversammlung der Ziegelei-Berufsgenossenschaft, sowie um 12 Uhr die General-Versammlung des ost- und westpreußischen Ziegler-Vereins statt. Mittags um 1 Uhr vereinigte man sich zu einem Mahle im Hotel zum „Goldenen Löwen“. Herr Thilo Kieser, Vorstand der vereinigten Ziegeleien von Graudenz, hielt die Begrüßungsrede in Form eines von ihm selbst verfaßten humoristischen Prologs. Herr Stadt-

verordneten-Vorsteher und Ziegeleibesitzer Mehrlein ergriff ebenfalls das Wort zu einer Begrüßung, worauf mehrere Herren erwiderten. An das Mahl schloß sich eine Dampferfahrt mit Musikbegleitung bis zur Festung und von da zurück bis nach Böslershöhe, wo bei Konzert ein gemüthliches Beisammensein stattfand.

Pr.-Stargard, 7. August. (Todesfall.) Gestern starb hier der Direktor des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums Herr Wilhelm Wapenhensch im 53. Lebensjahre. Herr W. leitete das hiesige Gymnasium seit einer Reihe von Jahren. Sein frühes Hinscheiden erregt allgemeine Theilnahme.

Königsberg, 7. August. (Das Befinden des Herrn Gamp-Allenstein) vom Feldartillerie-Regiment Nr. 73, welcher bei dem vorgestrigen Rosenberg-Jagd-Rennen in Karolinenhof mit des Herrn Rittergutspächters E. Maecklenburg-Schrombehnen brauner Stute „Eva“ so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos nach dem Garnison-Lazareth überführt werden mußte, ist gegenwärtig ein ziemlich leidliches. Der Reiter hat das Bewußtsein wieder erlangt. Er ist zur Zeit durch starke Erbrechungen recht geschwächt. Es ist aber alle Aussicht vorhanden, daß der Gestürzte wiederhergestellt wird.

Schulitz, 6. August. (Todt aufgefunden.) Gestern früh gelangte ein Telegramm an den Distriktskommissar, daß man den Lehrer Schmidt in Gr.-Neudorf in seiner Wohnung todt aufgefunden habe. Näheres ist noch nicht bekannt.

Stettin, 5. August. (Todesfall.) In Wildungen, wo er Genesung suchte, ist gestern der Pastor primarius der St. Jakobi-Gemeinde Pauli nach einer Operation gestorben. Geboren 1827, wurde er 1852 Kadetten-Gouverneur in Culm, 1854 in Berlin, 1855 wurde er Diakonus in Schivelbein, von wo er 1861 als erster Diakonus an die St. Jakobikirche in Stettin berufen wurde. 1884 wurde er zum Archidiakonus an St. Jakobi ernannt. Er war einer unserer beliebtesten und bedeutendsten Kanzelredner. Seit einer langen Reihe von Jahren führte er in der Loge zu den drei goldenen Ankern das Amt des Meisters vom Stuhle. Um den Gustav Adolf-Verein hat er sich besondere Verdienste erworben. Auch der städtischen Schul-Deputation gehörte er seit einer Reihe von Jahren an.

Wegen der Zusammenrottungen in Rummelsburg, bei denen, ähnlich wie in Stolp, mit Steinen auf Polizisten und Gendarmerie geworfen wurde und verschiedene, namentlich von Juden bewohnte Häuser durch Steinwürfe beschädigt wurden, hatten sich 8 Angeklagte, vier Handwerkslehrlinge und vier Arbeiter, vor der Strafkammer in Stolp zu verantworten. Ein Lehrling wurde wegen Landfriedensbruchs zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt, die übrigen Lehrlinge wurden freigesprochen, dagegen erhielten Arbeiter Karl Neumann 3 Monate und der Maurer Friedrich Vierke wegen Landfriedensbruchs und Beleidigung des Gendarmen Knappert insgesammt 12 Monate Gefängniß. Ein Maurerpolier wurde freigesprochen. — Ein Pferd im Werthe von 700 Mk. ist dem Ackerbürger B. Porsch in Stuhm in der Nacht zum letzten Sonnabend von der Weide gestohlen worden. Man glaubt, daß der Dieb dieselbe Person ist, welche einem anderen Ackerbürger in Stuhm vor kurzem gleichfalls ein werthvolles Pferd von der Weide entwendet hat. — Zum Feldregistrator für China ist der Bezirksfeldwebel Kraulndat in Heiligenbeil ernannt worden und hat die Ausreise mit dem Transportdampfer „Rhein“ bereits angetreten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. August 1900.

— (Se. Exzellenz der Herr kommandirende General v. Lentze) wird, wie verlautet, am Sonntag hier eintreffen, um einer Einladung zu einem an diesem Tage hier stattfindenden Rennen Folge zu leisten. Am Montag wird Se. Exzellenz den Uebungen der Kavalleriebrigade beiwohnen und am Dienstag die Regimentsbesichtigung über das 21. Inf.-Regt. abhalten.

— (Herbstmanöver.) Nach den getroffenen Bestimmungen über die diesjährigen Herbstübungen der 35. Division finden die Brigademanöver vom 9. bis 14. September und zwar diejenigen der gemischten 69. Brigade im Kreise Schlochau, der gemischten 70. Brigade bei Rummelsburg-Baldenburg statt. An dem Manöver der gemischten 69. Brigade nehmen folgende Truppen Theil: die 69. Infanterie-Brigade mit den beiden Infanterie-Regimentern Nr. 14 und 141, der Stab der 35. Kavallerie-Brigade, der Stab, die 3., 4. und 5. Eskadron des Ulanen-Regiments (v. Schmidt) Nr. 4, der Stab, die 1. und 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35, der Stab der 4. Festungsinspektion, der Stab und die 1. Kompagnie Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2, sowie ein Detachement vom Train-Bataillon Nr. 17. Der 70. Brigade sind für die Dauer des Manövers zugetheilt: die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61, die 1. und 2. Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 4, der Stab der 35. Feldartillerie-Brigade, das Feldartillerie-Regiment Nr. 71, die 3. Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 2, sowie ebenfalls ein Detachement des Train-Bataillons Nr. 17. Das Divisionsmanöver findet im Schlochauer Kreise vom 15. bis 22. September statt. Die zur 35. Division gehörende 87. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter Nr. 175 und 176) sowie das Kürassier-Regiment (Herzog Eugen von Württemberg) Nr. 5 nehmen am Manöver der 36. Division Theil. Am Kaisermanöver des 2. Armeekorps nimmt von der 35. Division nur die reitende Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 15 aus Dt.-Eylau Theil, welche am 23. August vom Schießplatz Hammerstein nach Stettin abrückt.

— (Pferderennen.) Ein von dem Offizierkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt und des zum Manöver hier in Quartier liegenden Kürassier-Regiments Herzog Eugen von Württemberg veranstaltetes Pferderennen findet am nächsten Sonntag auf dem Lissomitzer Exerzierplatz statt, welches auch dem Publikum ohne Entreezahlung zugänglich sein wird. Für die Sieger sind Preise ausgesetzt. Der Chef unseres Ulanen-Regiments Prinz Georg von Preußen hat einen Ehrenpreis für das Rennen gestiftet.

— (Obstausstellung.) Der Vorstand des westpreußischen Obst- und Gartenbau-Vereins hat sich nunmehr endgiltig dafür entschieden, im Herbst dieses Jahres eine Obstausstellung in Marienburg zu veranstalten, und zwar sind die ersten Tage des Oktober dafür in Aussicht genommen.

— (An dem Obstbaumlehrkursus in Marienwerder) werden aus dem Kreise Thorn die Chausseeaufseher Quittschau zu Pensau und Gall zu Gr.-Rogau theilnehmen.

— (Kleinbahn Culmsee-Melno.) Der Herr Landrath hat genehmigt, daß Behufs Vorstrecken des Oberbaues auf der Kleinbahnstrecke Culmsee-Melno innerhalb des Landkreises Thorn Arbeitszüge verkehren. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet. Die Annäherung des Zuges wird an den Uebergangsstellen über die Bahn durch Läuten mit der Glocke angezeigt.

— (Kreistheilung.) Eine Besprechung über die Abschätzung des gemeinschaftlichen Eigenthums des Stadt- und Landkreises Thorn fand heute im Sitzungszimmer des Kreisausschusses statt. Der Abschätzungskommission gehören die Herren Landrath von Schwerin, Rentier Welde, Fabrikbesitzer Born, Bürgermeister Stachowitz und Stadtrath Kriwes an.

— (Kreisausschuß-Sitzung) findet am 18. d. Mts. statt.

— (Der Graphische Verein) veranstaltet am nächsten Sonntag im Viktoriagarten ein Sommerfest.

— (Verbot.) Die Kantinenpächter auf dem Thorner Artillerie-Schießplatze, welche auf einen recht lohnenden Geschäftsgewinn während der Schießperiode rechneten, sind in dieser Erwartung sehr enttäuscht worden. Da auf dem Schießplatze Fälle von Ruhr vorgekommen sind, so hat das Kriegsministerium den Verkauf von Bier und Schnaps (der Hauptverdienst der Kantiniere) an das Militär streng verboten. Es darf an das Militär nur Soda und Selterwasser und Kaffe verkauft werden, bei welchen Artikeln wenig verdient wird.

— (Gefunden) ein Messer, ein junges Huhn in der Thurmstraße aufgegriffen. Näheres im Polizeisekretariat.

Mocker, 8. August. (Schlachtmusik.) Gestern fand im Garten des „Wiener Kafee“ hierselbst, dessen neuer Besitzer Herr Salzbrunn die größten Anstrengungen macht, das schöne Etablissement beim Publikum mehr in Aufnahme zu bringen, Militärkonzert der ganzen Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung des königl. Stabshoboisten Herrn Stork mit nachfolgender Schlachtmusik und bengalischer Erleuchtung des Gartens statt. Das Programm enthielt eine Reihe der beliebtesten Tonstücke und wurde von der Kapelle in der gewohnten vorzüglichen Weise durchgeführt. Leider ließ der Besuch trotz des geringen Eintrittsgeldes sehr zu wünschen übrig. Die Einwohnerschaft sollte derartige außergewöhnliche Veranstaltungen doch etwas reger unterstützen. Die Schlachtmusik wurde programmgemäß unter Mitwirkung eines Trommler- und Pfeiferkorps, sowie unter Abgabe von Gewehrsalven durch Militärmannschaften, Feuerwerk und Kanonenschlägen durchgeführt und wurde mit allseitigem Beifall aufgenommen.

Leibitsch, 7. August. (Der Kriegerverein Leibitsch) hält am nächsten Sonntag im Lokale des Kameraden Fagin in Leibitsch eine Vereinssitzung ab.

g **Steinau**, Kreis Thorn, 7. August. (Diebstahl. Wahl.) In dieser Woche wurden in einer Nacht bei dem Gastwirth H. und dem Hauptlehrer H. die Gurkenbeete der Früchte beraubt. Der Verlust ist umso empfindlicher, als es hier in diesem Jahre ohne fleißigen Gebrauch der Gießkanne garkeine Gurken giebt. — Von den betreffenden Interessenten wurde als Wahlmann der Bachschaukommission Herr Besitzer Asfahl gewählt.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Beim Bau der städtischen Wasserleitung und Kanalisation ist versprochen worden, daß nach fünf Jahren der Preis für das Wasser herabgesetzt werden würde. Nun sind sechs Jahre verflossen und der Etat der Wasserleitung und Kanalisation soll sehr günstig stehen. Wie ist es nun mit der Verbilligung des Wasserpreises?

Beim Anlassen der Wasserleitung ist immer viel Luft im Wasser, sodaß es voller Schaum ist. Läßt sich das nicht ändern? —s.

Briefkasten.

Albert W. K., N. Wenn Sie die neueingerichtete Wasserleitung benutzen, haben Sie für das verbrauchte Wasser zu zahlen, benutzen Sie die Leitung nicht, kann Sie der Wirth zur Zahlung von mehr Miethe nicht zwingen. Im ersteren Falle wäre Einigung mit dem Wirthe auf einen bestimmten Betrag zu empfehlen.

—c. Mit Bezug auf die Ablehnung des Magistrats in der Frage des Durchbruches der Windstraße meinen Sie, daß die Stadt doch Geld für Uebernahme eines Aktienantheils der Bahn Culmsee-Melno habe, wobei es sich um ein Sonder-Interesse handle. Die Annahme, daß ein Sonder-Interesse hierbei vorliege, ist eine durchaus irrige, denn 1. ist die Uebernahme des Aktienantheils eine Verpflichtung der Stadt aus der Zugehörigkeit im alten Kreisverbande, da s. Zt. die Kreisvertreter der Stadt mit dem jetzigen Landkreise die Betheiligung an dem Bahnbau Culmsee-Melno beschlossen, und 2. haben die städtischen Kreisvertreter für die Betheiligung an diesem Bahnbau gestimmt, nachdem der Kreis ihnen die Unterstützung auch der Bahnprojekte Thorn-Leibitsch und Thorn-Scharnau zugesichert.

Mannigfaltiges.

(Der Schnelldampfer „Deutschland“) kam, wie der Londoner „Daily Telegraph“ aus Newyork vom Montag meldet, dort mit vierzehn Stunden Verspätung an, da der Maschinerie ein ernster Unfall zugestoßen war. Am zweiten Tage nach der Abfahrt von Bremerhaven erschoß sich der vierte Offizier Thiele, nachdem ihm von dem Kapitän, der ihn schlafend auf der Wache gefunden hatte, ein scharfer Verweis ertheilt worden war.

(Zu dem Selliner Bootsunglück) wird aus Sellin vom 7. August gemeldet: Bei der gestrigen Vernehmung des Oberlootsen Kurt aus Sellin als Sachverständiger hat sich ergeben, daß polizeilich gestattete Segelboote zur Ausbootung benutzt werden dürfen, daß aber die Belastung bei ruhiger See nur mit 10 Personen zulässig ist, während das am Sonnabend gekenterte Boot 23 Personen enthielt.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 8. August. Der „Hannoversche Kurier“ meldet: Der Kaiser fragte am Montag Abend bei dem Grafen von Waldersee telegraphisch an, ob er, um die weiteren Differenzen zwischen den verbündeten Mächten in China wegen des Oberbefehls zu beendigen, geneigt sei, nach China zu gehen, um dort den Oberbefehl über die Truppen aller Mächte zu übernehmen und ob der Kaiser ihn bei den Mächten für diesen Posten in Vorschlag bringen solle. Graf von Waldersee stimmte zu und reiste heute Mittag nach Kassel zur Meldung bei Sr. Majestät dem Kaiser und Entgegennahme weiterer Instruktionen ab.

Berlin, 8. August. Wolffs Telegraphenbureau meldet: Vom ersten Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Peking von Below ist im Auswärtigen Amte in dieser Nacht folgendes Telegramm, datirt Tsinan, 4. August, eingegangen: Seit dem 21. Juli ist die Lage unverändert. Es finden weder Massenangriffe der Truppen auf uns noch Granatfeuer, sondern nur vereinzeltes Gewehrfeuer statt. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnißmäßig gut. Die Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung. Kordes (der deutsche Dolmetscher) ist wieder hergestellt.

Berlin, 8. August. Das „Berl. Tageblatt.“ meldet aus Frankfurt a. M.: Ein von der amerikanischen Behörde gesuchter Anarchist namens Martill wurde in Homburg verhaftet.

Kiel, 8. August. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin vom 7. August: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, Genrralfeldmarschall von Waldersee sei zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China ernannt worden.

Rom, 7. August. In vergangener Nacht sind 52 Personen, die unter dem Verdacht stehen, Anarchisten zu sein, verhaftet worden.

Rom, 8. August. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag 10.20 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Minister des Auswärtigen, dem deutschen Botschafter, den Mitgliedern der Botschaft und der deutschen Militärmission, sowie zahlreichen italienischen Offizieren empfangen worden. Den Ehrendienst auf dem Bahnhofe versah eine Kompagnie Infanterie, welche mit Fahne und Musik erschien. Beim Einfahren des Zuges wurde die deutsche Hymne gespielt. Nachdem Prinz Heinrich die Front der Kompagnie abgeschritten hatte, begab er sich in einem Hofwagen nach dem Grand Hotel, wo er als Gast des Königs Aufenthalt nahm.

Brüssel, 7. August, abends. Die Burenmission ist nach Berlin abgefahren.

London, 7. August. Unterhaus. Chamberlain theilt mit, er habe sich bezüglich des Hauptpunktes der künftigen Regelung der südafrikanischen Verhältnisse mit Kanada und den australischen Kolonien ins Benehmen gesetzt. Die britische Regierung und diese Länder seien sich völlig darüber einig, daß die südafrikanischen Gebiete annektirt und dort eine von Militärgewalt unterstützte Regierung eingesetzt werden müsse und daß als Definitivum für beide Kolonien die repräsentative Selbstregierung in Aussicht zu nehmen sei. (Beifall.)

Petersburg, 8. August. Das in diesem Jahre in Armee und Flotte einzustellende Rekrutenkontingent beträgt für das ganze Reich 297 000 Mann. Der bisherige zeitweilige Verweser des Ministeriums des Auswärtigen Graf Lambsdorf ist zum Verweser des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

Kronstaad, 7. August. Nach hierher gelangter Meldung soll der frühere Präsident des Oranje-Freistaates Steijn schwer erkrankt sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 8. August. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 734 Rinder, 3114 Kälber, 2262 Schafe, 9512 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 45 bis 48; 5. gering genährte Kühe und Färsen 41 bis 43. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 70; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63 bis 67; 3. geringe Saugkälber 55 bis 59; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 45. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 66 bis 70; 2. ältere Masthammel 59 bis 63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56 bis 58; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53 bis — Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 51—52; 4. gering entwickelte 47—50; 5. Sauen 46 bis 48 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben reichlich 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief langsam, es wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen wurden etwa 1300 Stück abgesetzt. Der Schweinehandel verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Aug.	7. Aug.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–05	216–00
Warschau 8 Tage	215–70	215–75
Oesterreichische Banknoten	84–40	84–45
Preußische Konsols 3 %	85–70	85–75
Preußische Konsols 3½ %	94–60	94–70
Preußische Konsols 3½ %	94–60	94–70
Deutsche Reichsanleihe 3%	85–50	85–60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94–75	94–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	82–80	82–80
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	90–75	91–25
Posener Pfandbriefe 3½ %	93–10	92–90
„ 4 %	100–60	100–90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95–75	95–80
Türk. 1% Anleihe C	25–45	25–40
Italienische Rente 4%	93–20	93–10
Rumän. Rente v. 1894 4%	76–90	76–90
Diskon. Kommandit-Antheile	174–50	175–00
Harpener Bergw.-Aktien	178–90	179–25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	119–50	119–50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82⅝	82
Spiritus: 70er loko	50–50	50–50
Weizen September	154–75	155–75
„ Oktober	156–25	156–75
„ Dezember	157–50	—
Roggen September	142–50	142–50
„ Oktober	142–00	142–25
„ Dezember	141–00	141–75

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4¼ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 8. August. (Spiritusbericht.) 70er 50,50 Mk. Umsatz 6000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 8. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 6 inländische, 47 russische Waggons.

Sonntag, den 29. Juli d. Js., fand in Fécamp (Frankreich) die Einweihung des zum Andenken an A. Le Grand Aîné errichteten Monuments statt, den Wiederhersteller der Etablissements des berühmten Ligueurs Bénédictine. Das Fest begann morgens in der antiken und berühmten Abtei zu Fécamp mittelst einer imposanten religiösen Zeremonie unter dem Vorsitz Sr. Hochwürden Monseigneur Fuzet, Erzbischofs von Rouen. Dann fand die Einsegnung des Monuments des Gründers der Bénédictine statt. In glanzvoller Rede hob der würdige Prälat die industrielle Karriere des Herrn Le Grand, dessen rastloses Streben und energische Ausdauer hervor. Nach der relegiösen Zeremonie vereinigte ein in dem prächtigen Saale der Aebte für 150 Gäste servirtes Frühstück unter dem Vorsitz von Monseigneur Fuzet die Direktoren und Administratoren der Bénédictine, die hauptsächlichsten Mitglieder der Geistlichkeit der Diöcese, sowie zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse. Gegen Beendigung dieses Frühstücks wurde durch die „Harmonie“ der Bénédictine ein großes Konzert im Square des Etablissements gegeben. In solenner Sitzung erfolgte alsdann Austheilung der an die ältesten Agenten, Beamten und Arbeiter des Etablissements bewilligten Belohnungen. Abends wurde ein Bankett von 800 Gedecken in der geräumigen und zu diesem Zwecke festlich ausgeschmückten Halle der Mechanischen Sägerei servirt. Herrliche Illuminationen und ein Nachtfest beendigten diesen unvergeßlichen Tag, den alle diejenigen, die dabei betheiligt gewesen, im angenehmen Andenken behalten werden.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	620	1044	209	551	816	—
Schönsee	644	1051	202	413	714	119
Inowrazl.	639	1148	1249	328	715	1104
Alexand.	109	635	1146	718	—	—
Bromberg	520	718	1146	545	755	1100

Ankunft in Thorn.

Bromberg	603	1025	133	520	1217	104
Alexand.	430	947	507	1009	—	—
Inowrazl.	555	958	140	402	645	1030
Schönsee	502	935	1125	1234	526	1023
Culmsee	751	1131	308	506	1009	—

Giltig vom 1. Mai 1900.

Thorner Presse

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat das Bezirks-Kommando zur Verwendung in China bereite Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes namhaft zu machen.

Mannschaften der Reserve und Landwehr, welche zur Verwendung in China bereit sind, haben **sich sofort in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vorm. beim unterzeichneten Kommando unter Vorlage der Militärpapiere** behufs ärztlicher Untersuchung auf Tropendienstfähigkeit zu melden.

Es ist in Aussicht genommen, daß diese Mannschaften Kapitulationshandgeld und Löhnungszuschuß erhalten.

Thorn den 4. August 1900.

Königl. Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Gemüsen, Viktualien und Milch für die Unteroffizier- und Mannschaftsküche des Pionier-Batls. Nr. 17, sowie die Abnahme der Küchenabfälle soll vom 1. Oktbr. d. Js. auf ein Jahr vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 24. d. Mts., 10 Uhr vormittags, zu richten an

die Küchen-Verwaltung Pionier-Bataillons Nr. 17 Stettin.

Verdingung.

Die Lieferung von 300 Kubikmeter Feldsteinen zur Ergänzung der Steinpackungen der Weichselbrücke soll vergeben werden. Die Bedingungen können gegen kostenfreie Einsendung von 0,30 Mk. von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote wird am 20. d. Mts., vormittags 11¾ Uhr, stattfinden.

Thorn den 7. August 1900.

Betriebsinspektion I.

Kauflose (¼)

zur bevorstehenden Ziehung 2. Klasse Pr. Lotterie sind noch zu haben.

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Junge Buchhalterin,

gegenwärtig noch in Stellung, wünscht anderweitig Engagement. Angebote erbeten unter **J. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufwartemädchen

für den ganzen Tag gesucht **Hohestr. 1, II,** Ecke Tuchmacherstr.

Lehrlinge

stellt ein **Emil Hell,** Glasermeister. Dieselben erhalten ein Kostgeld von wöchentlich 5,00 Mk.

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Hausdiener

sofort gesucht.
M. Kalkstein v. Oslowski.

Laufburschen

sucht **C. Preiss.**

Einen Arbeitsburschen

stellt ein **A. Zielinski,** Malermeister, Bäckerstraße 9.

Mein neuerbautes

Geschäftsgrundstück

in bester Lage von Mocker, zu jedem Geschäft geeignet, bin ich willens unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

20 Mark

vom Tausend der Vers.-Summe zahlt alte Lebens-Vers.-Gesellschaft für Zuführung von Lebens-Versicherungen. Anerbieten unter **R. R. 75** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

25-30000 Mk. à 5%

zur **absolut sicheren** Stelle zu vergeben. Ausk. in der Geschäftsst. d. Z.



Reitpferd,

Fuchswallach, 5' 3" groß, 7 Jahre alt, sehr sicher, trägt schweres Gewicht, zu verkaufen. Preis 550 Mk. Näheres **Hotel „Schwarzer Adler".**

Guten Preß-Torf

liefert frei Haus à 1 Mk. pro Ztr.
J. Stoller, Schillerstr.

Für Gastwirthe.

Ein neuer Glasspülapparat billig zu verkaufen **Heiligegeiststr. 15/17.**

Fast neue engl. Drehrolle

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegzugshalber

verkaufe ich meine beiden Wagenpferde, einen Halbverdeckwagen, einen Sattel und Reitzeug.
H. Meyer, Brombergerstr. 64.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Gute Brotstelle!

Das in **Mocker, Jakobsstraße,** neben dem **Thorner Schlachthause** belegene **Stolp'sche** Grundstück gelangt am

31. August 1900

vor dem **Königlichen Amtsgericht Thorn** zur öffentlichen Versteigerung.

Das Grundstück enthält **54 Ar und 20 Quadratmeter** und ist mit Rücksicht auf den vorhandenen **Tanzsaal** und **Restaurations-Betrieb** Restaurateuren besonders zu empfehlen.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Szuman.

Fahrrad,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Zu erfr. Heiligegeiststraße 19, part.

Engl. Drehrolle

zur Benutzung. **Thober,** Gerberstr. 18.

Ein **schwarzer,** fast neuer **Anzug,** 118–120 Brustweite, billig **zu verkaufen** **Bachestr. 11, 2 Tr.**

Rath, sichere Hilfe in Frauenleiden, diskr. Frau **Jordan,** fr. Heb., Berlin, Neuenburgerstr. 23, I links.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst

Heiligegeiststr. 7–9

eine

Handschuh-Waschanstalt und Färberei

eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein, allen Ansprüchen Genüge zu leisten. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit

Hochachtung

M. Feldt,
Heiligegeiststr. 7–9,
neben dem Kgl. Landrathsamt.

Guten, kräftigen

Mittagstisch

in und außer dem Hause, **zu soliden Preisen,** empfiehlt

S. Cylkowski,
Hôtel Museum.

Biergroßhandlung

Hermann Miehle,

vorm. **M. Kopczynski,**
Altstädt. Markt, Rathhausgewölbe,
gegenüber der Kaiserl. Post, empfiehlt

Königsberger Bier,

Aktien-Bierbrauerei **Schönbusch**
⅛ ¼ ½ Tonnen
in vorzüglicher Qualität zu soliden Preisen.

Lose

zur Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mark, Ziehung am 12. Oktbr. cr., à 1,10 Mk.;

zur 3. Meißener Dombau-Geldlotterie; Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk.

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

Herren-Anzüge

nach Maaß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt **sauber und gutsitzend**

F. Stahnke,
Schneidermeister,
jetzt Araberstraße 5.

Viehfutter.

Brandbeschädigte Gerste, als Viehfutter sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Der noch vorhandene Rest kostet pro Zentner nur 1 Mk. Zu besehen Thorn, Brombergerstr. 102.

Brauerei Gross.

II. Etage,

bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

Saatsenf,

blaue Lupinen,
Stoppelrübensamen,
lange grünköpfige und runde rothköpfige, empfiehlt die Samenhandlung

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Gummi-

Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen

Wohnungen

sind zu richten an das Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn **Uhrmacher Lange.**

9 Zim., 1. Et., 1800 Mk., Brombergerstraße 62.
2. Etage mit Stallungen, 1200 Mk., Schulstraße 19.
1. Etage mit Stallungen, 1000 Mk., Schulstraße 21.
5 Zimm., pt., 900 Mk., Culmerstr. 28.
4 Zimm., hochpt., 900 Mk., Brombergerstraße 96.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
4 Zimm., 2. Et., 800 Mk., Baderstr. 19.
5 Zimm., 2. Et., 780 Mk., Bäckerstr. 43.
5 Zimm., pt., 750 Mk., Brombergerstraße 35 b.
5 Zimm., part. od. 1. Et., 700 Mk., Brückenstraße 4.
5 Zimm., 2. Et., 700 Mk., Elisabethstraße 6.
4 Zimm., 3. Et., 700 Mk., Baderstr. 19.
5 Zim., pt., 650 Mk. Culm. Chaussee 10.
4 Zimm., 1. Et., 648 Mk., Tuchmacherstraße 4.
5 Zimm., 1. Et., 600 Mk., Gartenstraße 64.
4 Zimm., 2. Et., 530 Mk., Culmerstr. 10.
3 Zimm., 2. Et., 500 Mk., Elisabethstraße 4.
2 Zim., 2. Et., 500 Mk., Breitestr. 4.
3 Zimm., 1. Et., 480 Mk., Bäckerstr. 26.
5 Zimm., 1. Et., 450 Mk., Schillerstraße 19.
3 Zimm., 2. Et., 450 M., Heiligegeiststraße 11.
3 Zimm., 3. Et., 425 Mk., Breitestraße 38.
3 Zimm., 2. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
5 Zimm., pt., 400 Mk., Schloßstraße 4.
3 Zimm., pt., 360 Mk., Culmerstr. 28.
3 Zimm., 3. Et., 350 Mk., Gerberstraße 13/15.
3 Zimm., pt., 320 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zimm. 1. Et., 300 Mk., Neustädt. Markt 18.
1 Zimm., pt., 250 Mk., Coppernikusstraße 5.
3 Zimm., 4. Et., 280 Mk., Wilhelmsstadt, Gerstenstraße 3.
3 Zim., 2. Et., 280 Mk., Mellienstr. 136.
3 Zimm., 4. Et., 270 Mk., Altst. Markt 12.
3 Zim., 1. Et., 270 Mk., Schillerstr. 20.
2 Zimm., 240 Mk., Baderstraße 22, Hinterhaus.
2 Zimm., pt., 225 Mk., Jakobsstr. 13.
3 Zimm., 2. Et., 198 Mk., Gerberstraße 13/15.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hohestr. 1.
2 Zimmer, 3. Etage, Breitestraße 4.
1 Keller, 180 Mk., Hohestraße 1.
2 Zim., Bureauräume, 150 Mk. Culmer Chaussee 10.
1 Zimm., 3. Et., 110 Mk., Elisabethstraße 10.
2 Zimm., 4. Et., Baderstraße 7.
1 m. Zim., 20 Mk. mtl., Jakobstr. 13, I.
Pferdestall, 8 Mk., Mauerstraße 19.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 13.

Die von Herrn Major v. Sausin innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Mellienstraße 92.

Vaterländischer Frauenverein.

Das

Sommerfest

findet
Donnerstag den 9. August, nachmittags 4 Uhr,
im
Ziegelei-Park
statt.

Von 5 Uhr an: **CONCERT,**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

Eintritt 50 Pf. — Kinder 10 Pf.

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 9. August an die Damen des Vorstandes oder auch von 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Frau **Adolph.** Frau **v. Amann.** Frau **Asch.**
Frau **Dauben.** Frau **Gnade.**
Frau **Houtermans.** Frau **Kittler.** Frau **v. Reitzenstein.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Gut möblirtes Zimmer
nebst Kabinet, mit separat. Eingang, billig z. verm. **Gerstenstr. 19, II.**

Möblirtes Zimmer u. Kabinet zu vermiethen **Thalstraße 21, I.**

3 möbl. Zimm. m. Burschengel. versetzungsh. z. v. **Gerstenstr. 19, I.**

2 gut möbl. Zimmer zu verm. **P. Begdon,** Neust. Markt 20.

2 möbl. Zimm. m. Klavierben. u. Burschengel. sof. z. v. Jakobsstr. 9, I.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Bachestr. 11, I n. v.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **Elisabethstraße 10.**

Laden nebst Wohnung

für 450 Mk. zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Laden

nebst Geschäftsräumen und Wohnungen, welche z. Z. von Herrn Fleischermeister **Leopold Majewski** bewohnt werden, sind per 1. Oktober d. Js., neu renovirt, anderweitig zu vermiethen. **Carl Sakriss,**
Schuhmacherstraße.

Laden

mit anschließenden Wohnräumen, gr. Hofraum und Stallungen, eventuell Speicherräumen **Neustädt. Markt 23** zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Wohnungen

zum 1. Oktober zu vermiethen **Neustädtischer Markt 23:**

1. Etage: 7 Zimmer, Balkon, Zubehör, eventl. Stallung und Remise,
2. Etage: 4 Zimmer und Zubeh.
Besichtigung 10 bis 3 Uhr.

Zwei große Bureauräume

sind vom 1. Oktbr. preiswerth zu verm.
Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Ein Lagerplatz

eventl. mit Komptoirräumlichkeiten v. sof. oder später zu miethen gesucht. Gefl. Angebote mit kurzer Beschreibung der Lage und Größe unter **J. L.** d. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass,** Brombergerstraße 98.

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist

1 Wohnung

zu vermiethen. **W. Zielke,**
Coppernikusstraße 22.

Eine Wohnung,

4 Stuben, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
H. Schmeichler, Brückenstr. 38.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellienstr. 84, 2 Trep., z. v. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

I. Etage

Gerberstr. 25, 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Th. Gysendörffer.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.
A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Coppernikusstraße 30

ist die Pt.-Wohnung mit Werkstatt, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Gerechtestr. Nr. 30,

1. Etage, eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, großes Entree, sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** oder bei **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

Im Hause

Friedrichstraße Nr. 8

sind im 3. Geschoß eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, und im Dachgeschoß eine kleine Wohnung von 3 Zimmern 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Baderstraße 6

ist per 1. Oktober 1 Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Näheres bei **Heinrich Netz.**

In meinem Neubau

Brombergerstraße 52 sind noch einige **Wohnungen von 5 bis 6 Zimmern 2c.** vom 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres im Bureau.
Konrad Schwartz.

Fischerstraße 49

ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von **sofort** zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Alexander Rittweger.

Kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

Versetzungshalber

5 zimm. Wohnung

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen.
W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Eine Wohnung 2. Etage

von 3 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen
Culmerstraße 6.

Eine Parterre-Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. **Jakobsstraße 13** zu vermiethen.

3 Zimmer, Entre, Küche und Zubehör für 350 Mk. vom 1. Oktober zu vermiethen Mauerstraße 36, I. Näheres Schuhmacherstr. Ecke 14, II.

Die Wohnung in der 2. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (kann a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. Gerechtestraße 9.

Wohnung, 3 gr. helle Zimmer, hell. Küche, 330 Mk., 2 Treppen.
Rob. Malohn, Araberstraße 3.

3 Zimmer mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Gerberstraße 18, 1. Etage. **M. Thober.**

Wohnung, 2 Zimm., helle Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Strobandstraße 11.

1 kl. Wohnung v. 1. Oktober und 1 möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen **Strobandstraße 20.**

Kl. Wohnung, 1 Tr., z. v. Strobandstraße 4. Zu erfr. bei **Alb. Schultz.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit oder ohne Pferdestall, zu verm. **Mocker,** Thornerstr. 34.

Kleine Wohnung zu vermiethen **Strobandstraße 24.**

Wohnung, Stube mit Alk. u. all. Zubeh., z. v. **Tuchmacherstr. 10, II.**

1 Stube v. 1. Oktbr. z. v. Gerstenstr. 13.

Landwehr-Verein.

Sonnabend den 11. August d. J., abends 8 Uhr,
bei **Klatt,** Thalgarten:

Hauptversammlung.

Der zweite Vorsitzende.
Weissermel,
Staatsanwalt.

Turn-Verein.

Freitag den 9. August cr.
bei **Nicolai:**

Hauptversammlung.

U. a.: Bericht über die Ausschuß-Sitzung in Salzburg.

Der Vorstand.

Graphischer Verein

Thorn.
Sonntag den 12. August 1900
im Viktoriagarten:

Sommerfest,

bestehend in
CONCERT
und zahlreichen Arrangements.
Volksbelustigungen aller Art.
Verlosungen 2c.
Preis-Schiessen.
Aufsteigen von Luftballons.
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Illumination des Gartens.
Abends im Saale:
Tanz.
Anfang 4 Uhr Nachm.
Eintritt pro Person **20** Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Viktoria-Garten,

schöner, schattiger Garten, wundervoller Aufenthalt in nächster Nähe der Stadt, Haltestelle der Straßenbahn, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Täglich nachm. anerkannt vorzüglicher **Kaffee** mit hochfeinem, selbstgebackenen **Kuchen.** Täglich dreimal frische **Milch** aus eigener Molkerei, ferner **gutgepflegtes Lagerbier, Berliner Weißbier** und vorzügliches **Kulmbacher Bier.**

Gleichzeitig empfehle dem geehrten Publikum meinen

kleinen Saal

mit Klavier zur gefälligen Benutzung bei kleineren Familienfestlichkeiten.

J. Steinkamp.

Massiver Pferdestall m. Bodenraum von **sofort** zu vermiethen.
Coppernikusstraße 11.

2 junge, gebildete Mädchen, von angenehm. Aeußern, wünschen Bekanntschaft mit gebildeten, jungen Herren zwecks späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Angebote unter **Brünette** und **Schwarz** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Meine Frau hat mich am Sonntag unter Mitnahme verschiedener Sachen böswillig verlassen. Ich warne hiermit jedermann, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen noch Unterkunft zu gewähren, da ich für nichts aufkomme.

A. Beyer, Thorn.

Verloren

eine **silb. Herrenuhr** mit Kette am 28. Juli d. Js. auf der Bazarkämpe. Abzugeb. geg. Bel. **Mauerstr. 36, III.**

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	—	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Septbr. .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 184 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 9. August 1900.

Der Charakter Viktor Emanuels III.

Aus Rom, 1. August, wird einem liberalen Berliner Blatt berichtet. Ich hatte Gelegenheit genommen, mich mit dem Abgeordneten Morandi, dem langjährigen Lehrer des Kronprinzen, zu unterhalten. Morandi, dem der Prinz in herzlicher Liebe zugethan ist, gehört keiner Partei an, sein Urtheil ist deshalb doppelt beachtenswerth. Der neue König, so erklärte mir Morandi, ist ein ganzer Charakter und Mann von festem Willen. Die innere Lage ist schwierig. Auf allen Gebieten, namentlich dem Steuerwesen, dem Wirthschaftsleben, der Justiz, dem Unterricht, sind gründliche Reformen nöthig, von denen man seit drei Dezennien spricht, ohne an ihre Einführung zu denken.

Viktor Emanuel ist der Mann, die Initiative zur Lösung der vorliegenden heiklen Fragen zu ergreifen und die Regenerirung des Landes anzubahnen, umsomehr, als seine Willenskraft durch die tragischen Ereignisse verdoppelt ist. Es ist Legende, daß der Kronprinz einzig und allein im Studium der Numismatik aufging, seine Vorliebe galt mindestens ebenso sehr der Geographie und Geschichte, von welcher er soviel versteht, wie ein Universitätsprofessor. Für alle Gebiete der Wissenschaft und des Lebens hat der König das lebhafteste Interesse und offenen Blick, wobei ihm ein wunderbares Gedächtniß zu Hilfe kommt.

In vielen Beziehungen gleicht der König seinem Großvater, nur ist er feiner und umfassender gebildet. War der Ré galantuomo hauptsächlich Soldat, dabei Politiker durch glückliche Intuition, so ist sein Enkel ein Mann von der höchsten modernen Bildung und Lebensauffassung. Der König besitzt einen reichen Schatz an Erfahrung. Er hat weite Reisen gemacht bis nach Persien. Er verfügt über eine große Menschenkenntniß, erfaßt schnell und kennt Italien und die Italiener gründlich, am eingehendsten aber kennt und pflegt er die Armee und Flotte.

Was das Ministerium betrifft, so wird der König vorerst keinen Wechsel eintreten lassen, sondern die Entwickelung der Dinge abwarten. Dem Parlament gegenüber wird er sich nicht auf diese oder jene Partei stützen, sondern das Gute nehmen, wo er es findet. Daß aber das Parlament sich in Zukunft nicht mehr in Kleinlichkeiten erschöpft, sondern wirklich etwas zugunsten des Volkes leistet, das wird der König unter allen Umständen und jedem Widerstande zum Trotze durchzusetzen wissen. Von Ausnahmegesetzen dürfte der König trotz seiner harten Erfahrungen nichts wissen wollen. Ebenso wenig wird der Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe vom Throne ausgehen. Da aber 30 Millionen Italiener die Wiedereinführung wünschen und nur zwei Millionen dagegen sind, so wird ein solcher Antrag zweiffellos im Parlament erhoben werden. Wie ein einziger Mann Italien seinen König zu nehmen wagte, so (!) will, sagt Morandi, jetzt die winzige Minderheit der Nation die Wiedereinführung der Todesstrafe verhindern. (Wo bleibt da das parlamentarische Mehrheitsprinzip?) Als Soldat ist der König überaus streng, aber ebenso gerecht; er scheute sich nicht, gewisse Offiziere wegen undelikater Akte aus dem Heere auszustoßen und Mißbräuche aller Art rücksichtslos zu beseitigen, ein Vorgehen, das er zweifellos auch in der Staatsverwaltung bethätigen wird. Für Kaiser Wilhelm hegt der König aufrichtige Freundschaft und Bewunderung. Bekanntlich spricht und liest er auch fließend deutsch, versteht aber noch besser englisch und hält die Freundschaft mit England für eine dringende Nothwendigkeit der Politik Italiens.

Als moderner und konstitutioneller Fürst durch und durch wird König Viktor Emanuel III. vermuthlich den einfachen Haushalt des väterlichen Hauses nicht modifiziren. Von dem hohen Ernst der sozialen Probleme ist er vollkommen durchdrungen, und sicher wird die soziale Gesetzgebung Italiens unter seiner Regierung einen bedeutenden Aufschwung nehmen.

Er ist zugleich Bürger und Soldat, ohne daß das eine das andere überragt. Trotzdem wird die Armee unter Viktor Emanuel gewiß nicht zu kurz kommen, und andererseits wird der im Entschluß rasche, schneidige Geist des Königs in der Verwaltung des Staates nur gutes stiften.

Morandi schließt mit den Worten: „Unser Parlament ist nicht so schlecht wie sein Ruf. Eine Mehrheit für gute Gesetze wird immer vorhanden sein. An Ministern, die dem Willen des Königs gehorchen, wird es gleichfalls nicht fehlen. Folglich wird der König im Rahmen der Verfassung alles gute durchsetzen, soweit es in seinen Kräften steht." Davon, daß er es wollen wird, ist Morandi, dieser intime Kenner des jungen Monarchen, fest überzeugt.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einer Kapstädter Reuter-Meldung hat sich der Burenführer Harrismith General Macdonald ergeben; dadurch wird die Eisenbahnverbindung nach Natal wieder hergestellt. Ein heftiges Gefecht begann am 5. d. Mts. am Elands River und dauerte am 6. d. Mts. fort. Einzelheiten fehlen, jedoch glaubt man, daß es den Generalen Carrington und Jan Hamilton gelungen ist, die Garnison von Rustenburg zu entsetzen, und daß diese Garnison sich nach Zeerust zurückziehe.

Ein in Cradock eingegangenes Telegramm besagt, daß am Sonnabend in Vryburg große Erregung herrschte. Die Stadtwache wurde einberufen, und es trafen militärische Verstärkungen ein; auch sonst wurde alles für einen Angriff der Buren vorbereitet.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Prätoria vom 5. August gemeldet: Kleine Burenabtheilungen bedrängen die Briten von allen Seiten infolge des Rückzuges der Garnison von Springs. Die Buren haben diesen durch seine Kohlenproduktion wichtigen Platz im östlichen Randgebiet wieder besetzt.

Provinzialnachrichten.

e Gollub, 7. August. (Zum Diebstahl im katholischen Pfarrhause.) Die amtlichen Ermittelungen über den in der Nacht zum 2. August im katholischen Pfarrhause durch unbekannte Diebe vermittelst Einsteigens ausgeführten Diebstahl haben ergeben, daß die Diebe dem Herrn Pfarrer Trzesiek die Schlüssel zu dem im Schlafzimmer stehenden Geldschrank unter dem Kopfkissen hervorgezogen, damit den Geldschrank aufgeschlossen und des in Geld und Werthpapieren bestehenden Inhalts beraubt haben. Ferner haben die Diebe vom Nachttische die goldene Uhr und ein Portemonnaie genommen, die ganze Wohnung durchsucht und die Behältnisse durchwühlt, aber nur noch das im Schreibtische verschlossene Baargeld entwendet und alles übrige, auch das Silberzeug, liegen lassen. Der Gesammtwerth der gestohlenen Gegenstände beträgt 23000 Mk., wovon nur 160 Mk. in Baargeld, der Rest in Hypothekenbriefen, Staatsanleihen, Pfandbriefen, Sparkassenbüchern rc. bestanden. Die Diebe ließen am Thatorte 2 Streichholzschachteln mit russischen Firmenschildern zurück. Als der That dringend mitverdächtig wird der am 22. Juli aus dem Gefängniß in Strasburg entsprungene Strafgefangene Arbeiter Ignatz Studzinski (geboren am 22. Juli 1867 zu Dylewo, Kreis Briesen) verfolgt, welcher bereits wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle vorbestraft ist. Seine Photographie wird demnächst im preußischen Fahndungsblatt veröffentlicht werden. Herr Pfarrer Trzesiek hat der Staatsanwaltschaft in Strasburg 200 Mk. Belohnung für Entdeckung des Thäters zur Verfügung gestellt.

e Briesen, 7. August. (Kaiserliches Geschenk. Feuer.) Der hiesigen Arbeitertochter Marie Gust ist auf ihre an den Kaiser gerichtete Bitte durch Vermittelung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder eine Nähmaschine beschafft worden. Die Hälfte der Kosten hat der Herr Regierungspräsident, die andere Hälfte der Magistrat bewilligt. — In Hochdorf entstand in vergangener Nacht ein umfangreiches Feuer, durch welches das massive Wohnhaus, der Stall und die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Rentengutsbesitzers Franz Chrzanowski vernichtet wurden. Ein Pferd, 4 Kühe und 10 Schweine verbrannten. Der Besitzer rettete eines der Pferde, zog sich hierbei jedoch sehr schwere Brandverletzungen zu und mußte sogleich in ärztliche Behandlung gebracht werden. Gebäude und Mobiliar waren gegen Feuer versichert; trotzdem ist der Schaden sehr bedeutend.

z Culmer Stadtniederung, 6. August. (Verschiedenes.) Vom Tode des Ertrinkens rettete am Freitag der Arbeiter Stanislaus Werwitzki aus Grenz den 12jährigen Knaben Felix Wyrwitzki-Grenz. Mehrere Knaben badeten im Schmidt'schen Bruche zu Grenz. Felix W. hatte sich eines Brettes zum Schwimmen bedient. Als er mit demselben auf der Mitte des Wassers war, glitt er von dem Brett ab und sank unter Wasser. Auf das Geschrei der anderen Knaben nach Rettung eilte W. hinzu, sprang in das Bruch und erfaßte glücklich den Knaben, der bereits die Besinnung verloren hatte, und rettete ihn. — Gestern Abend um die 9. Stunde brach in dem Gebäude des Besitzers Winkler-Niederausmaaß Feuer aus, welches die ganzen Wohn- und Wirthschaftsgebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Es verbrannte die ganze Ernte und fast alles Wirthschaftsgeräth. Da die Gebäude mit Strohdach gedeckt, war bei der herrschenden Dürre an ein Löschen kaum zu denken. Einige Schweine sind mitverbrannt. W. brannte schon vor sechs Jahren während eines heftigen Orkans recht unglücklich ab. — Die Gurkenbauer fahren jetzt recht fleißig ihre Waare nach Thorn und Bromberg. So waren am vergangenen Sonnabend von hier 37 Fuhren nach Bromberg gefahren. Die Preise sind ziemlich gut.

Lautenburg, 6. August. (Kriegervereins-Bezirkstag.) Am Sonntag fand hierselbst der Bezirkstag des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes statt. Delegirte aus Kol.-Brinsk, Graudenz, Gorzno, Jablonowo, Lautenburg, Gr.-Leistenau, Löbau, Neuenburg und Strasburg waren erschienen. Die Stadt war festlich geschmückt. Bürgermeister Jung begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt im Garten des Hotels „Drei Kronen" und schloß mit einem Kaiserhoch. Nach einem von dem festgebenden Verein gegebenen Frühschoppen trat man in die Verhandlungen ein. Der Vorsitzende Herr Oberlehrer Oberleutnant Dr. Hennig-Graudenz erstattete den Geschäftsbericht, danach zählte der Bezirk im Vorjahre 20, jetzt 24 Vereine mit 2822 Mitgliedern. Neu hinzugetreten sind die Vereine Garde-Verein Graudenz, Braunswalde, Karrasch und Karbowo. Darauf gab der Schatzmeister, Herr Vogel-Graudenz, den Kassenbericht. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde Jablonowo gewählt. Dem Verein Lautenburg wurden als Beihilfe für das Fest 100 Mk. bewilligt. Der bisherige Vorstand, und zwar die Herren Dr. Hennig Vorsitzender, Direktor Grott stellvertr. Vorsitzender, Professor Reimann Schriftführer, Vogel Schatzmeister, Steuerassistent Hoelzner und Polizei-Inspektor Wichmann, sämmtlich in Graudenz, wurden wiedergewählt. Endlich wurde der Beitrag für 1900 auf 10 Pfennig festgesetzt. Festessen, Umzug aller Kriegervereine durch die Stadt, bei welchem reicher Blumenregen die Krieger überschüttete, sowie Militär-Gartenkonzert bildeten den Abschluß des Bezirkstages.

Pr.-Stargard, 4. August. (Gutsverkauf.) Das Frau Rittergutsbesitzer Herrmann gehörige Gut Rokoschin bei Pr.-Stargard ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Holz-Kolberg übergegangen. Das Gut ist etwa 3000 Morgen groß. Der Kaufpreis betrug 455000 Mark.

Konitz, 7. August. (Zur Konitzer Mordsache.) Wie das „Kon. Tagbl." berichtet, fanden heute in der Winter'schen Mordsache wiederum zahlreiche Vernehmungen vor dem Herrn Untersuchungsrichter statt. Es soll sich dabei namentlich um die Speisiger'sche Angelegenheit und um die Frage hinsichtlich des Verkehrs Winters mit Moritz Lewy gehandelt haben. Neuerdings ist auch ein Gymnasiast, der früher im Lewy'schen Hause als Pensionär der Frau Behnke gewohnt hat, hinsichtlich dieser letzteren Frage vernommen worden. Dieser Zeuge soll überaus gravirende Aussagen gegen Moritz Lewy gemacht haben; seine Vereidigung soll allerdings noch nicht erfolgt sein, diese dürfte indeß jeden Augenblick zu erwarten und damit Moritz Lewys Schicksal in gewisser Beziehung als besiegelt anzusehen sein. Ferner wird gegenwärtig in der Stadt viel darüber gesprochen, daß ein Gymnasiast Lipinski in dieser Hinsicht manche beachtenswerthe Auskunft zu geben in der Lage sein dürfte. Unter den in den letzten Tagen vernommenen Zeugen befindet sich auch Herr Schuhmachermeister Bennwitz von hier, der bekanntlich gesehen hat, daß am Mordtage die Lindenstrauß'schen Eheleute, von Konarzyn kommend, in Begleitung eines anderen Juden gegen 6 Uhr nachmittags in Konitz eingetroffen sind. Derselbe hatte sich auf die bezügliche Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft hin an die letztere mit der Bitte um Vernehmung gewandt, worauf ihm der Bescheid wurde, er möchte sich an den Herrn Untersuchungsrichter wenden, der denn auch den Herrn Bennwitz vernommen hat. Die zeugeneidliche Vernehmung des Genannten hat indeß auch noch nicht stattgefunden; man nimmt aber an, daß dies nur eine Frage der Zeit ist. — Der Strafantrag wegen Beleidigung, welchen Herr Bürgermeister Deditius bezw. der Herr Regierungspräsident gegen den Herrn Oberlehrer Hofrichter, jetzt in Neustadt, gestellt hatte, soll von der Staatsanwaltschaft mit der Begründung zurückgewiesen worden sein, daß ein öffentliches Interesse nicht vorliege. Es kommt hiernach lediglich die Privatklage inbetracht, wie sie seinerseits Herr Hofrichter gegen Herrn Bürgermeister Deditius bereits angestrengt hat. — Der zum Kriminalinspektor ernannte Kriminalkommissar Otto Klatt hat die Inspektion A II. beim Berliner Polizeipräsidium übernommen. Er gehört seit 1878 der Polizei an und war zuletzt in Inspektion B beschäftigt. Die Nachricht, daß Kriminalinspektor Braun in den Ruhestand getreten ist, bewahrheitet sich nach dem „Lokalanz." nicht. — Etwa 3000 Mark Kosten hat die Stadt Konitz an das Berliner Polizeipräsidium zu zahlen für die Entsendung von Berliner Kriminalbeamten zur Untersuchung der Winter'schen Mordangelegenheit.

Lauenburg, 3. August. (Zum Bürgermeister) wählte die Stadtverordnetenversammlung Herrn Assessor Dr. jur. Karl Müller-Kiel mit 19 von 21 Stimmen auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren.

Der Schneiderin Ottilie Rosenau in Bromberg ist vom Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden. — In Bütow i. P. ist bei der israelitischen Putzmacherin Ernestine Keilus, die durch die Worte „Die Matzes schmecken schön, da ist Winterblut drein!" den Unwillen der Bürgerschaft erregt hatte, am 1. August das Geschäft durch den Gerichtsvollzieher geschlossen und unter Siegel gelegt worden. Keine christliche Seele kaufte mehr etwas von ihr. Mit anderen jüdischen Kaufleuten soll es ähnlich stehen. — Bei Kolberg landete, 2 Kilometer von der Ostsee entfernt, am 2. d. Mts. ein Ballon der Berliner Luftschifferabtheilung mit 3 Offizieren bei starkem Winde. Die Offiziere kehrten mit der Bahn sammt ihrem Fahrzeug nach Berlin zurück. — Im städtischen Krankenhause in Graudenz hat sich ein wegen einer Magenkrankheit eingelieferter 50 Jahre alter domizilloser Bäcker Graff erhängt. — In der Herberge zur Heimat in Posen hat sich der Goldarbeitergehilfe Otto Baumgardt aus Züllichau am Sonnabend Abend vergiftet. Die Absicht, sich das Leben zu nehmen, hatte B. schon am Nachmittag einem anderen Handwerksburschen gegenüber geäußert und diesem ein Fläschchen gezeigt, das Gift enthalten sollte. Bald nach dem Genusse einer Tasse Kaffee trat B. vor die Hausthür, brach dort zusammen und starb auf der Stelle. — In Tilsit ist am Sonnabend das Königin Luisen-Denkmal, eine Schöpfung des Professors Eberlein in Berlin, angekommen. Mit den Aufstellungsarbeiten wird in der nächsten Zeit begonnen werden. — Für die Verwundeten in China hat der Kreisverein Goldap des Vereins zur Pflege verwundeter Krieger (Rothes Kreuz) 500 Mark bewilligt. — In der Stadtverordnetensitzung in Marienburg, in welcher einstimmig beschlossen wurde, den Städtetag zu einem gemeinsamen Vorgehen in Sachen der Kohlentheuerung zu veranlassen, um an maßgebender Stelle einen einheitlichen, annehmbaren Kohlenpreis zu erlangen, wurde ferner von dem Stv. Balzer beantragt, für unseren tapfere Kämpfer in China aus städtischen Mitteln bis zu 2000 Mark zu bewilligen. Beschlossen wurde, damit zu warten, bis größere Städte mit gutem Beispiel vorangegangen sein werden. Einen sehr stürmischen Verlauf nahm die Sitzung zum Schlusse. Ueber die von der Polizeiverwaltung angekündigte Schließung der Straße an der Südseite des Hochmeisterschlosses für jeden Verkehr hatte der Stv. Monath Vorstellungen gemacht und den Polizeiverwalter Bürgermeister Sandfuchs um Auskunft über dies nach seiner Meinung willkürliche Vorgehen ersucht. Herr Sandfuchs wies den in diesen Worten liegenden Vorwurf zurück; er werde sich nicht in dieser Weise behandeln lassen und höchstens einzelnen Stadtverordneten außerhalb des Rathhauses Aufklärung geben. Herr Monath bestritt dem Polizeiverwalter das Recht zu einem derartigen Vorgehens. „Wir sind weder Schuljungens noch Rekruten, mit denen Sie machen können, was Sie wollen, sondern wir sind freie, unabhängige Männer", so äußerte sich Herr Monath zu Herrn Bürgermeister Sandfuchs und erinnerte ihn in heftigen Worten an die Versprechungen in seiner Amtsantrittsrede. Dadurch wurde das Feuer geschürt. Mit den Worten, daß ein derartiges Verhalten des Polizeiverwalters ihm in seiner über 50jährigen Praxis als Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher noch nicht vorgekommen sei und daß er den Vorfall dem Herrn Regierungspräsidenten unterbreiten werde, verließ der 89 Jahre alte Stadtverordnete Monath den Saal. — Das Fleisch von drei an Rothlauf krepirten Schweinen hat der Fleischer Otto Eichler in Marienburg in den Verkehr gebracht. Eichler erhielt von der Strafkammer in Marienburg drei Monate Gefängniß zudiktirt, ein Arbeiter, der die drei Thiere an den Fleischer verkauft hatte, erhielt wegen Beihilfe einen Monat Gefängniß. — Von einem älteren, die Stadt Neustadt in raschem Tempo auf dem Zweirade passirenden Beamten ist das vierjährige Kind eines Musikers überfahren worden. Das Kind mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Die Wunde wurde vernäht. Gegen den Radler, der eiligst davonfuhr, ist Anzeige erstattet worden. — In Mogilno herrscht ein großes Sterben in der Kinderwelt an der Ruhr. Der Tod tritt gewöhnlich acht Tage nach den ersten Krankheitserscheinungen ein. In der evangelischen Gemeinde wurden an einem Tage 3 Todesfälle gemeldet. Am vergangenen Sonntag bestattete man 11 kleine Kinder aus der katholischen Kirchengemeinde. — Bei Soldau Ostpr. sind am Sonnabend drei russische Grenzsoldaten vom Kordon Alt-Zielun unter Mitnahme der Zollkasse über die preußische Grenze desertirt und entkommen. — Pastor Köhn aus Ducherow bei Anklam hat sich freiwillig der Staatsanwaltschaft zu Greifswald gestellt. Bei einer Revision der Kirchenkasse wurde dem in allen Kreisen beliebten Pastor ein Fehlbetrag von 25000 Mark nachgewiesen. — Seiner Ehefrau ist der Lehrer Mattke im Dorfe Dobrin bei Pr.-Friedland infolge Genusses einer vergifteten Speise nach heftigen Krämpfen in den Tod nachgefolgt. Das Dienstmädchen liegt noch schwer krank darnieder. Man vermuthet, daß die Unglücklichen zu Mittag Schierling statt Petersilie genossen haben. Am Freitag hat in Dobrin auf behördliche Anordnung die Sezirung der Leichen stattgefunden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. August 1890, vor 10 Jahren, starb in Wien Eduard von Bauernfeld, der fruchtbarste dramatische Dichter Deutsch-Oesterreichs. In seinen Lustspielen schildert er in feinem Dialog und heiterer Laune die vornehme Wiener Welt. Er war am 13. Januar 1802 in Wien geboren.

Thorn, 8. August 1900.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Kanter in Baldenburg ist vom 1. September d. Js. ab in gleicher Eigenschaft nach Riesenburg versetzt worden. Der Gerichtsassessor Dr. Paul Ziebarth aus Celle ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt.

— (Einstellung von Reservisten und Landwehrleuten für China.) Gemäß der allgemeinen Verfügung über Meldung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes für China nimmt auch das Bezirkskommando Thorn Meldungen von Mannschaften der Reserve und Landwehr entgegen, welche zur Verwendung in China bereit sind. Im Inseratentheile der heutigen Nummer befindet sich eine bezügliche Bekanntmachung.

— (Telegramme nach China.) Die auf Anregung der Reichspostverwaltung getroffene Einrichtung, die den deutschen Soldaten in China ermöglichen soll, mit denkbar geringstem Kostenaufwand telegraphische Nachrichten an ihre Angehörigen in der Heimat gelangen zu lassen, wird in allernächster Zeit eine Ergänzung dahin erfahren, daß die Angehörigen in Deutschland unter den gleichen billigen Bedingungen Gelegenheit bekommen sollen, den Söhnen und Brüdern in China telegraphische Mittheilungen zu schicken. Die Post- und Telegraphenämter werden mit den nöthigen Exemplaren des Abkürzungs-Verzeichnisses (Code) versehen werden, nach welchem die Uebermittelung ganzer Sätze sich in ein einziges Wort zusammendrängen läßt. Alle Mittheilungen, die für Mitglieder des deutschen Expeditionskorps in China bestimmt sind, gehen an eine Zentralstelle (Berlin) und werden von hier aus an die Adressaten befördert. Das Abkürzungsverfahren ist nicht blos durch seine größere Billigkeit empfohlen, sondern namentlich durch die Rücksicht darauf nothwendig, daß die beiden Kabel, die für den Dienst nach China überhaupt verfügbar sind, eine begrenzte Leistungsfähigkeit haben. Die beiden nach China

gehenden Kabel sind zwei Drähte, die in Zeiten wie den gegenwärtigen in solchem Maaße in Anspruch genommen sind, daß ohne Anwendung der Codesprache die Depeschenbeförderung sehr bald eine ärgerliche und den Zweck vereitelnde Verzögerung erfahren müßte. Von den beiden Drahtleitungen nach China geht die eine, russische (Northern Company), durch Sibirien über Wladiwostok, die andere, englische (Eastern Extension), über Bombay und Madras. Als Hilfslinien dienen die Leitungen des indo-europäischen Telegraphen, die über Teheran, über Ceylon, Aden, Suez gehen, sowie der türkischen Linie über Fao-Konstantinopel. Diese Leitungen reichen nicht bis China, aber sie können den Verkehr bis zur Aufnahmestation der eigentlichen chinesischen Kabel vermitteln helfen. In Rußland will man das deutsche Beispiel, das überall lebhafte Anerkennung gefunden hat, nachahmen. Der russische Generalpostmeister Petroff hat sich an den Staatssekretär v. Podbielski mit der Bitte gewandt, ihm eine genaue Darstellung der deutschen Code-Telegrapheneinrichtung für den Dienst nach China zukommen zu lassen. Der Bitte ist entsprochen worden.

— (Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien) läßt uns die folgende Mittheilung zugehen: Die Hilfsaktion für unsere Truppen in China nimmt einen höchst erfreulichen Fortgang. Die Sammellisten des deutschen Hilfskomitees für Ostasien weisen bereits recht stattliche Zahlen auf, die sich sowohl aus den ansehnlichen Spenden der wohlhabenden Kreise als auch aus den vielen kleinen Gaben der Minderbemittelten zusammensetzen, ein Beweis, daß das begonnene Werk ein Liebeswerk der gesammten deutschen Nation werden wird. Aus der Rheinprovinz ist durch Herrn Oberpräsidenten Nasse in Koblenz eine Spende von 10000 Mark überwiesen worden, während aus Westfalen Herr Oberpräsident Freiherr von der Recke von der Horst in Münster i. W. als zweite Rate 5000 Mark übermittelte. Gegenwärtig richtet das deutsche Hilfskomitee für Ostasien, in dessen Verwaltung der bekannte National-Oekonom, Herr Dr. R. Bürner eingetreten ist, sein Hauptaugenmerk auf die Gründung von Lokalkomitees und würde es dankbar anerkennen, wenn die maßgebenden Persönlichkeiten in allen Städten ihm hierbei die nöthige Unterstützung zutheil werden ließen.

— (Russische Zollerhöhung.) Seit Montag sind auf die nachstehend bezeichneten Artikel bei der Einfuhr in Rußland die Zölle in folgender Weise erhöht worden: Grütze 50 Proz., Gewürz, Nelken, Pfeffer, Casia, Liqueur 50 Proz., engl. Porter 50 Proz., frische Fische 50 Proz., Heringe 50 Proz., Baumwolle 1 Rubel pro Pud, Velocipedes 50 Proz., Theer 30 Proz., Talg 20 Proz., Degras 20 Proz., Jute (rohe) 20 Proz., Thonröhren 10 Proz., Extrakt zum Gerben 10 Proz.

— (Zur Kohlennoth.) Es ist zur Zeit schwer zu sagen, wie man mit dem Kohleneinkauf für den Winter am vortheilhaftesten verfährt: ob man jetzt den ganzen Winterbedarf zu decken sucht oder mit der Deckung eines Theiles desselben bis später wartet. Man wird am meisten geneigt sein, soviel Kohlen als möglich zu kaufen, in der Besorgniß, daß die Kohlenpreise später noch weiter steigen. Es liegt aber auf der Hand, daß eine Nachfrage, wenn sie allgemein so stark wäre, die Kohlenpreise sofort auf eine unglaubliche Höhe bringen würde. Die Kohlenfirma Wollheim und Friedländer, welche die Folgen ihrer Preistreiberei jetzt etwas zu fürchten scheint, hat bekanntlich in einem Rundschreiben an ihre Abnehmer in Aussicht gestellt, daß die Kohlenpreise im Laufe des Winters nicht weiter steigen würden, und empfohlen, deshalb jetzt nicht zuviel Kohlenvorrath zu kaufen. Es ist allerdings nicht gerade unmöglich, daß sich die Kohlenpreise im Laufe des Winters, nachdem die Masseneinkäufe für den Winter gemacht, aus der Lage des Marktes heraus bessern, zumal wenn der Winter nicht hart ausfällt. Wie die genannte Kohlenfirma gegenwärtig an die Kohlenhändler über die alten Abschlüsse hinaus nicht liefert, theilt nun auch eine zweite große Berliner Kohlenfirma ihren Abnehmern durch Zirkular mit, daß sie sich genöthigt sehe, die erhaltenen Aufträge nur in Höhe von 75 bis 80 Prozent infolge Kohlenmangels zur Ausführung zu bringen. Auch hieran sieht man, wie schlimm es mit der Preissteigerung werden würde, wenn jetzt jeder seinen ganzen Winterbedarf an Kohlen einkaufen wollte.

— (Thür schließen!) Ein den königl. Eisenbahn-Direktionen neuerdings zugegangener Erlaß schreibt die Abänderung der Schilder in denjenigen Personenwagen vor, welche mit inneren Thürgriffen ausgerüstet sind. Die Aufschrift dieser Schilder wird künftig lauten: „Nicht öffnen, bevor der Zug hält! Thür schließen!“ Zugleich soll die Eisenbahnverwaltung das reisende Publikum auf den Zweck der neuen Einrichtung, die große Erleichterung bietet, aber auch auf die Gefahren derselben aufmerksam machen, welche bei unterlassenem Schließen der Thüren für die Reisenden selbst, sowie für die Beamten entstehen können. „Die Reisenden“, so schließt der Erlaß, „sind dringend zu ersuchen, sich der leichten Mühe zu unterziehen, die Wagenthür hinter sich zu schließen, wenn ihnen nicht noch andere Reisende bei dem Ein- oder Aussteigen folgen.“

— (Zur Anstellung der Volksschullehrer.) Der Kultusminister hat dahin entschieden, daß auch solche Volksschullehrer, die in der zweiten Prüfung für bestanden erklärt worden sind, fortgesetzt nur widerruflich beschäftigt werden, bis sie der aktiven Dienstpflicht genügt haben oder für die Friedenszeit vom Militärdienst endgiltig befreit sind.

— (Der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene) hält am nächsten Montag nachmittags 5 Uhr im Schwurgerichtssaale des Landgerichts eine Hauptversammlung zur Neuwahl des Vorstandes, Erstattung des Jahresberichts und Legung der Jahresrechnung ab.

— (Verein deutscher Katholiken.) Eine recht stattliche Anzahl Herren hatte sich zu der gestrigen Monatsversammlung des Vereins eingefunden. Nach Verkündigung der Aufnahme zweier neuer Mitglieder wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und im Anschluß daran ein Dankschreiben eines Mitgliedes für Spendung eines Kranzes verlesen. Der zweite Herr Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß sich bei etwaigen Begräbnissen von Vereinsmitgliedern der Verein mehr betheiligen möchte, und es wurde beschlossen, jedesmal durch eine Annonce zur Theilnahme an dem Begräbniß aufzufordern. Einen recht interessanten Vortrag hielt hierauf Herr Lehrer Panzram über China. Im Anschluß hieran wurde die kürzlich gehaltene Predigt Sr. Majestät vorgelesen. Herr Vikar Hasse legte sodann sein Amt als Leiter der Borromäus-Bibliothek nieder. Fortan wird die Bibliothek durch Herrn Vikar Bünger verwaltet werden, und sind Wünsche und Beschwerden stets ihm einzureichen. Wechselstunden finden an jedem Sonntage von 12—1 Uhr statt. Bis jetzt etwa noch nicht abgelieferte Bücher sind im Laufe der Woche bis Sonnabend einzureichen; nächsten Sonntag um 12 Uhr erste Wechselstunde. Die nächste Vereinssitzung soll als ein Familienabend im Vitoriagarten am 21. August abgehalten werden. Herr Lehrer Erdtmann hat einen Vortrag über die „Oberammergauer Passionsspiele“ zugesagt, denen er selbst beigewohnt hat.

— (Honigmarkt in Marienburg.) Der Vorstand des bienenwirthschaftlichen Gauvereins Marienburg hat beschlossen, am 1. und 2. September im Gesellschaftshause zu Marienburg eine Honig-Ausstellung, verbunden mit Honigverkauf, zu veranstalten.

— (Westpreußischer Butterverkaufs-Verband.) Geschäftsbericht für den Monat Juli. Angeschlossene Molkereien 73. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 60 249 Pfd., erstklassige die 100 Pfd. zu 102—118 Mk., b) Molkenbutter 5052,5 Pfd., sämmtlich zu 86—100 Mk., c) Frühstückskäschen 650 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk., d) Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., e) Tilsiter Käse, vollfett 1196,5 Pfd., die 100 Pfd. zu 60 Mk., Tilsiter halbfett 795,5 Pfd., die 100 Pfd. zu 50 Mk., f) Werder Käse halbfett — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., g) Emmenthaler Käse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am 6., 13., 20., 27. Juli und 3. Aug.: 94, 94, 101, 101 u. 106 Mk., im Mittel also 99,20 Mk. Der im Verbande erzielte Durchschnittserlös des Monats war 106,31 Mk.; im Durchschnitt wurden also 7,11 Mk. über höchste Notirung erzielt. Dieser Ueberpreis stieg bei einer Molkerei mit 2091 Pfd. Butter im Monatsdurchschnitt auf 9,29 Mk. Die 73 Molkereien setzen sich zusammen aus: 15 Genossenschaftsmolkereien (davon 6 in eigenem Betriebe, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 50 Guts- und 7 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 2 in Ostpreußen, 3 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen. B. Martiny, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. August früh 0,74 Mtr. Windrichtung: S. Angekommen: die Kähne der Schiffer E. Dahmer mit 4000 Ziegeln von Zlotterie, M. Sielisch, J. Drulla, A. Greiser und Jos. Salattka mit Steinen von Nieszawa nach Mewe, F. Stutzko, J. Kendzierski und A. Gajewski mit Steinen von Nieszawa nach Schulitz. Ferner sind angekommen Traften: Rosenstein mit 8 Traften Rundholz und Rundeisen von Rußland (2 nach Culm, 2 nach Elbing und 4 nach Danzig), L. Reich mit 4 Traften Rundholz von Rußland nach Schulitz, Wegner mit 2 Traften Rundholz und Mauerlatten von Rußland nach Schulitz, Knopf mit 4 Traften Balken und Mauerlatten von Rußland nach Danzig, Bengsch mit 4 Traften Rundholz und Weißbuchen von Rußland nach Schulitz.

---

i Mocker, 7. August. (Verschiedenes.) Durch den Sturm am Freitag wurde von dem neuerbauten Mädchenschulhause hier in der Schulstraße eine große Menge Dachpfannen herabgerissen und ein großer Theil des Daches abgedeckt. Fortwährend fielen noch am anderen Tage schwere Pfannen auf den Schulhof und das Straßenpflaster. Da außerdem der Dachfirst herabzufallen drohte und die Gefahr sehr nahe lag, daß vorübergehende Personen, sowie Schulkinder durch die herabfallenden Steine verletzt bezw. getödtet werden konnten, wurde auf polizeiliche Anordnung, da Gefahr im Verzuge war, die Schule am Sonnabend geschlossen. Ebenso mußte der Gottesdienst, der hier am Sonntag in dem Schulgebäude abgehalten wird, der drohenden Gefahr wegen aufgehoben worden. Mit der Abwendung derselben und mit der sofortigen Instandsetzung des Daches ist begonnen worden. — Die Gemeinde Mocker hat nach dem Vertrage vom 4. Februar 1897 betreffend die Mitbenutzung des städtischen Schlachthauses von den zum Reservefonds zurückgelegten bezw. zur Tilgung gelangten Kapitalbeträgen für das Rechnungsjahr 1899/1900 einen Antheil von 1669,36 Mk. durch die Schlachthauskasse zu Thorn zu empfangen. — Auf Grund des § 50 Nr. 1 u. 5 des Gesetzes über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. 6. 73 und der Verordnung vom 30. 1. 93 ist unterm 21. Juli von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder der katholischen Kirchengemeinde Thorn „St. Marien“ die Genehmigung ertheilt, von dem dem Käthner Johann Ruczkowski in Schönwalde gehörigen Grundstück in Schönwalde eine 51 a 6 qm große Parzelle zu erwerben und als Begräbnißplatz zu benutzen. Der zur Beerdigung der in Schönwalde verstorbenen Personen katholischer Konfession bisher benutzte Begräbnißplatz ist seit längerer Zeit überfüllt. Dieserhalb hatte die St. Marien-Gemeinde in Thorn die Anlage eines neuen Begräbnißplatzes zur Beerdigung der in den Gemeinden Schönwalde, Wiesenburg, Blottgarten, Roßgarten, Schwarzbruch und Alt-Thorn verstorbenen Personen katholischen Bekenntnisses in Schönwalde beschlossen. — Die Pferdemusterung für unsere Ortschaft fand am 1. August nachmittags 5 Uhr auf dem Exerzierplatze vor dem Leibitscher Thore statt. Gestellt wurden 221 Pferde. Von diesen wurden für kriegsbrauchbar befunden als Reitpferde 3, als Zugpferde 59; kriegsunbrauchbar waren 159. Von den gestellten Arbeitswagen wurden 10 Stück als kriegsbrauchbar ausgemustert. — Einen großen Auflauf erregte heute Abend ein Fleischer von hier. Derselbe insultirte, nachdem er bereits an verschiedenen Orten hier Skandal verursacht hatte, auf offener Straße Passanten. Erst bei dem Erscheinen eines Polizeibeamten gelang es, den Mann, der angetrunken war, zur Verhütung weiterer Exzesse dingfest zu machen.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Ohra, Bezirksamt, Amtsdiener, festes Gehalt 630 Mk., außerdem die üblichen Gebühren. Schlawe (Pomm.), Magistrat, Polizeisergeant, 1100 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1300 Mk., und 150 Mk. Miethsentschädigung; außerdem freie Uniform und Ausrüstung im Werthe von 100 Mk. Thorn, Proviantamt, Bureaudiener, 900 Mk. jährlich nebst dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß bezw. Dienstwohnung, das Gehalt erhöht sich alle drei Jahre um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk.

Sport.

Im Sportparke Berlin-Friedenau begannen Sonntag Nachmittag 4 Uhr die großen internationalen Fliegerrennen. Der Franzose Jacquelin siegte im ersten Rennen und wurde vom französischen Botschafter Marquis Noailles beglückwünscht.

Hauswirthschaft.

Weisheitsregeln für die Küche. Alles, was unter der Erde wächst, muß als Ersatz für die entbehrten Sonnenstrahlen durch die Hitze beim Kochprozeß aufgeschlossen, und zwar unzertheilt im natürlichen Kleide vollständig gar gekocht und dieser Art der Verdauung zugänglich gemacht werden. Alles, was halb über und halb unter der Erde oder über der Erde im Schatten wächst, muß halb gar gekocht und dann als Salat zubereitet genossen werden. Alles, was in der Sonne gereift ist, wird als „eßbare Frucht“ roh genossen und würde durch einen Kochprozeß nur verlieren; ebenso muß roh als Salat genossen werden, was durch seine Zartheit, gleichwie die Früchte, dem menschlichen Genuß angepaßt ist. Aber alles, was bis zur Samenreife gekommen ist, wie die Körner- und Hülsenfrüchte, muß durch einen Quellprozeß erst wieder in eine verdaulichere Form zurückgeführt werden, ehe es durch den Back- oder Kochprozeß aufgeschlossen und zum Genuß fertig gemacht wird.

(„Die Küche“, hauswirthsch. Monatsschr.)

Gutes Fleisch ist ein Haupterforderniß für die Gesundheit. Wenn nicht gut, dann lieber wenigstens im Sommer gar kein Fleisch. Gutes Fleisch erkennt man an dem reinlichen, trockenen, appetitlichen Aussehen, besonders an dem weißen, harten Fett, das, zwischen die Muskeln gelagert, ein mormorirtes Aussehen giebt. Bei schlechtem Fleisch ist das Fett gelblich und schmierig, weich und läßt beim Drücken schmutzige Flüssigkeit austreten. Von krepirten Thieren sieht das Fleisch tiefroth aus, weil noch während des Blutumlaufs der Stich gefehlt hat, wodurch das Blut abfließt. Solch' bluthaltiges Fleisch ist ungesund. Die blasse Farbe des Fleisches besagt wieder, daß das Thier blutarm gewesen ist. Solches Fleisch ist kraftlos.

Aal in Bier. Die Aale werden getödtet, mit Salz abgerieben, ausgenommen und in sechs bis acht Centimeter lange Stücke geschnitten. Nun belegt man den Boden des Kasserols mit Zwiebelscheiben, zwei Lorbeerblättern und dem erforderlichen Gewürz, legt die Aalstücke auf und übergießt sie mit einem hellen, leichten Bier — am geeignetsten ist „Berliner Weißbier“ —, sodaß der Fisch davon bedeckt ist. Auf helles Feuer gebracht, muß der Aal zugedeckt rasch weich kochen; dann schäumt man ihn ab, fügt ein Stückchen Butter, einen halben Theelöffel von Liebigs Fleisch-Extrakt hinzu und zieht die Sauce, welche seimig werden muß, mit 2 Eidottern und Kartoffelmehl ab.

Königinnenpunsch. Man reibt die Schale von 2—3 Zitronen auf 125 Gr. Zucker ab, preßt den Saft von 2 Zitronen und 2 Orangen darauf, giebt in Wasser geläuterten Zucker nach Geschmack hinzu und läßt die gutgemischte Masse sich in der Eisbüchse ringsum ansetzen. Dann stößt man sie wieder ab, mischt zwei Tassen voll Kognak und den mit etwas Vanillezucker gesüßten Schnee von 3 Eiweißen hinzu. Hierauf läßt man die Masse in der Gefrierbüchse stehen, richtet den Punsch in flachen Glasschälchen an und giebt in jede Portion einen Theelöffel.

Gesundheitspflege.

Heiße Sandbäder als Heilmittel werden in der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ von einem Arzt angelegentlichst empfohlen. Die Verwendung des Sandes für die Zwecke der Krankenbehandlung ist so alt, wie die Geschichte der Medizin; schon Herodot rühmt seine Wirkung als Bad gegen Fettleibigkeit, Wassersucht, Gicht, Asthma und Brustkatarrhe. Auch heute noch bereiten sich manche Naturvölker in tropischen Ländern ihre Sandbäder im Freien, und selbst ein kulturell so hochstehendes Volk wie das der Japaner kurirt sich mit Vorliebe durch heiße Sandbäder. Das heiße Sandbad wirkt ähnlich wie das Dampf- und Heißluftbad, ohne, wie diese, Beklemmungserscheinungen hervorzurufen. Der Schweißverlust geht leicht von statten, ist aber so reichlich, daß der Patient nach jedem Bade durchschnittlich tausend Gramm am Körpergewicht einbüßt; selbst Abnahmen von 3000 Gramm nach einem Vollbade sind beobachtet worden. Merkwürdig ist, daß man beim Sandbade viel höhere Temperaturen vertragen kann wie beim Wasserbade. Im allgemeinen wird Sand von 40 Grad Celsius von der Körperoberfläche fast als kühl empfunden, solcher von 45 Grad als lauwarm, etwa wie Wasser von 25 Grad Celsius. Sandbäder von 50 Grad Celsius werden — normale Organe vorausgesetzt — als recht behaglich und angenehm geschildert. Lokale Bäder, d. h. Theilbäder für einzelne Glieder, können sogar unbedenklich bis auf 55 Grad gesteigert werden. Jedenfalls wird durch derartige Bäder ein überaus schonender und doch nachhaltiger Hautreiz ausgeübt und dadurch der Stoffwechsel des Organismus in durchaus befriedigender Weise angeregt. Der Hautreiz setzt sich dabei zusammen aus der Wärme des Sandes, seinem gleichmäßigen Druck und aus der mechanischen Wirkung der Sandkörnchen.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Doppelmord und Selbstmord) wird aus Görlitz berichtet: In dem Nachbardorfe Leschwitz hat der Arbeiter Thiele seinen beiden Kindern die Kehle durchgeschnitten und sich selbst hierauf erschossen.

(Ueber einen Grubenbrand) wird aus Senftenberg (Niederlausitz) gemeldet: In dem Tagewerk der Grube „Ilse“ brach Sonntag Abend ein größerer Brand aus. Der leitende Grubeninspektor und ein Arbeiter, die in der brennenden Grube sind, gelten als verloren. Man hofft, den Brand abzulöschen.

(Eisenbahnunfall.) Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Sonntag Abend 9 Uhr 25 Min. wurde auf dem Chaussee-Uebergange an der Haltestelle Dalldorf-Nordbahn ein Fuhrwerk vom Zuge 54 erfaßt und umgeworfen. Hierbei wurden eine Person schwer, zwei Personen leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall trägt der Schrankenwärter, der es unterlassen hatte, die Schranke zu schließen.

(Ueber die Desertion eines China-Freiwilligen) berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus Offenburg. Ein ehemaliger Soldat des 9. badischen Infanterie-Regiments Nr. 170, der Musketier Karl Seiler von Sinzheim bei Baden-Baden, der sich zur Expedition nach China freiwillig gemeldet hatte und bereits mit den betreffenden Truppen in Hagenau war, ist von dort desertirt. Nach dem Kriegsgesetz steht auf Fahnenflucht von einer mobilen Truppe lebenslängliches Zuchthaus und auf Fahnenflucht vor dem Feinde sogar Todesstrafe.

(Gefaßt) ist in Person eines gewissen Karl Steinacker von Herbertingen (Hohenzollern) der Unhold, welcher den Lustmord an zwei Mädchen von Grunbach verübt hat. Steinacker hat die That dem Staatsanwalt in Neuenburg eingestanden.

(Ein schreckliches Eisenbahnunglück) ereignete sich am Sonntag Nachmittag zwischen Hadmersleben und Oschersleben. Die Opfer waren ein Einjährig-Freiwilliger vom 5. Garde-Regiment und eine junge Dame, anscheinend seine Braut. Das junge Paar wollte an einer Haltestelle vor Oschersleben aussteigen; da jedoch die Thür von außen nicht geöffnet wurde und die jungen Leute im Zweifel waren, auf welcher Seite sie aussteigen hätten müssen, öffneten sie die Thür nach der falschen Seite und kamen auf diese Weise auf den Schienenstrang, auf welchem gerade der Schnellzug von Thale angesaust kam. Im Augenblick erfaßte der Zug beide und zerriß die junge Dame förmlich in Stücke, während der Einjährige gegen den anderen Zug geschleudert wurde. Beide waren auf der Stelle todt.

(Gestorben.) Der vom Freiherrn von Münch, dem früheren Reichstagsabgeordneten, durch Revolverschüsse verletzte Knecht Blatt ist in der Tübinger Klinik gestorben.

(Vatermord.) Bei Gelegenheit eines Wortwechsels hat in Düren (Rheinland) ein 18jähriger junger Mann seinem Vater den Hals abgeschnitten und sich dann selbst getödtet.

(Der beunruhigende pestverdächtige Krankheitsfall in Hamburg) ist noch nicht aufgeklärt. Nach den im Reichsgesundheitsamte vorliegenden Nachrichten sind die Ermittelungen über den Fall noch nicht abgeschlossen, da die bakteriologischen Untersuchungen noch im Gange sind. Soviel scheint jedoch festzustehen, daß kein Pestfall vorliegt, wie man vielfach befürchtete. Im übrigen besteht, so schreibt das „B. T.“, keinerlei Veranlassung zur Beunruhigung; der Kranke ist mit peinlichster Sorgfalt isolirt worden, und jede Gefahr einer Uebertragung erscheint nach Lage der Sache ausgeschlossen. Anders lautet eine amtliche Meldung, die durch Wolffs Bureau am Dienstag Abend aus Hamburg übermittelt wird. Von der Medizinalbehörde ist dem „Hamburgischen Korrespondenten“ folgende Mittheilung zugegangen: Der Krankheitsfall ist auf dem Dampfer „Rosario“ vorgekommen, der am 28. Juli von Cardiff mit einer Kohlenladung hier angekommen war. Dem im Eppendorfer Krankenhause isolirten Kranken, der als pestverdächtig behandelt wird, geht es befriedigend. Alle unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl. Der Dampfer „Rosario“ ist am 5. d. Mts. von Hamburg wieder abgegangen und liegt bei der Quarantänestation in Groden unter ärztlicher Aufsicht.

(Unter verdächtigen Symptomen erkrankten) in Raudnitz (Böhmen) mehrere Eisenbahnarbeiter. Die ärztliche Untersuchung konstatirte angeblich Cholera nostras. Die Arbeiterbaracken wurden desinfizirt, Wäsche und Kleidung der Erkrankten verbrannt.

(Aufruhr an Bord eines Schiffes.) Der Dampfer „Montfort“, von Liverpool mit 1000 russischen Juden an Bord nach Montreal, mußte in St. Johns (Newfoundland) einlaufen, weil unter den Passagieren Unruhen ausgebrochen waren. Als die Leute zum ersten Male Fleisch erhielten, warfen sie es über Bord, und als sie hörten, daß nur wenig andere Lebensmittel an Bord seien, bedrohten sie die Offiziere mit Messern, schlugen die Stuarts und drangen in die Provianträume ein. Nun wurde alles

Schweinefleisch und sonstige Lebensmittel, die ihnen nicht gefielen, herausgeschafft und über Bord geworfen. Da keiner ein Wort Englisch verstand, konnte man nicht mit ihnen unterhandeln. Der Kapitän ließ nun alle Thüren schließen, die Treppen fortnehmen und stellte an alle wichtigen Punkte Matrosen mit Schläuchen auf, die mit Dampf gefüllt waren. Die Aufrührer stellten die Feindseligkeiten ein. Das Schiff lief in St. Johns ein, um Heringe an Bord zu nehmen.

(Die Chronik der Bergsteigerunfälle) hat wieder eine Bereicherung erfahren. Vom Langkofel bei Innsbruck sind am Freitag zwei Touristen mit dem Führer Flesser abgestürzt. Die abgestürzten Touristen, der Kaufmann Holzer und der Schlossermeister Schmidt aus Nürnberg, sind schwer, doch nicht lebensgefährlich verwundet.

(Ueber die Verpflegung) an Bord der auf der Fahrt nach China befindlichen deutschen Truppentransportschiffe „Dresden", „Halle", „Aachen", „Straßburg", „Rhein" und „H. H. Meyer" schreibt die „Allg. Marine-Korrespondenz": Die Offiziere erhalten die Verpflegung, welche für Kajütspassagiere erster Klasse üblich ist. Die Mannschaften erhalten an Verpflegung früh morgens Kaffee oder Thee mit Milch und Zucker, dazu Weiß- und Schwarzbrot, welches täglich an Bord frisch gebacken wird, sowie Butter. Die Mittagsmahlzeit besteht aus Suppe, frischem Fleisch, Gemüse und Kartoffeln, sowie zweimal in der Woche Pudding. Nachmittags giebt es abermals Kaffee, abends Suppe und ein warmes Fleischgericht oder Butter und Brot mit Belag. Einige Male in der Woche erhält die Mannschaft Bier, sowie in den Tropen auf ärztliche Anordnung täglich Zitronen-Limonade oder kalten Thee. Die Speisen für die Mannschaften werden in den an Bord befindlichen Dampfküchen, welche insgesammt nach den modernsten hygienischen Prinzipien mit Becker'schen Dampf-Koch-Apparaten ausgerüstet sind, zubereitet. In den Zwischenhäfen wird frisches Fleisch und frisches Gemüse eingenommen. Jedes Schiff ist auf nicht weniger als 150 Tage ausgerüstet, obwohl die eigentliche Hinreise durchschnittlich nur 42 Tage in Anspruch nehmen wird. Die Transportschiffe haben dementsprechend ganz gewaltige Speisevorräthe an Bord. An Getränken führen sie mit sich 540 750 Liter Bier, an Weinen 3630 Flaschen Sekt, 12 590 Flaschen französischen Rothwein, 13 440 Flaschen Rhein- und Moselwein, 1709 Flaschen Dessertwein. Einige Tausend Flaschen Schnaps schließen den Reigen der geistigen Getränke, wogegen 30 000 Flaschen Mineralwasser zur Verdünnung dieser geistigen Genüsse dienen können.

(Eine originelle Liebesgabe) für die scheidenden „Chinesen" hat es in Hagenau (Elsaß) gegeben. Der Metzgermeister Ludwig Kurz stiftete nicht weniger als 828 stattliche Schinkenbrötchen, die lebhaftesten Anklang fanden. Jedes Brötchen trug auf dem seidenen Einschlagpapier die Strophe: „Kamerad, Dir wünsche ich frohe Fahrt, — Steh' fest im Streit nach deutscher Art, — Und kehrst Du nach erfüllter Pflicht zurück, — Das Vaterland mit Ehren einst Dich schmückt." Hoffentlich war der Schinken besser als der Vers.

(Liebesgaben für die China-Freiwilligen.) Die Getreidebrennerei und Liqueurfabrik A. Mendthal, Königsberg i. Pr., hat den nach China gehenden Truppen als Liebesgabe 1000 Originalflaschen ihres alten gepflegten Korns gespendet. An Liebesgaben haben ferner gespendet die Hohenlohe'sche Nährmittelfabrik zu Gerabronn 1000 Erbswürste und sonstige Suppen-Konserven, sowie eine Sendung diätetischer Präparate, und Gebrüder Cahnmann in Bischweiler i. E. 100 Flaschen Enzianmagenbitter.

(Fürstliche Lebensversicherung.) Ein Londoner Blatt schreibt: Der verstorbene Herzog von Koburg-Gotha hatte sein Leben für sechs Millionen Mark versichert; diese enorme Summe wird von verschiedenen Versicherungsgesellschaften aufgebracht. Aehnliche Zahlen sind in den Policen von Fürstlichkeiten keine Seltenheit. Auch König Humbert war hoch versichert, und durch seinen tragischen Tod werden auch die Versicherungsgesellschaften arg betroffen werden, da sie an die Königin Margherita bedeutende Summen zu zahlen haben. Königin Viktoria ist wegen ihrer gesunden Konstitution eine Goldgrube für die Versicherungsgesellschaften geworden. Der Prinz von Wales ist ebenfalls für große Summen versichert. Zu den am reichsten versicherten Leuten in der Welt gehört M. F. H. Peavey, der sich bei einer amerikanischen Gesellschaft für vier Millionen Mark versichert hat. Dafür zahlt er eine jährliche Prämie von 193 400 Mark bis zu seinem Tode. Sechs Monate lang hatte er durch Autoritäten Erkundigungen über die verschiedenen Versicherungsgesellschaften einziehen lassen, bevor er die amerikanische Gesellschaft wählte. G. W. Vanderbilt hatte sein Leben für den gleichen Betrag versichert, aber die jährliche Prämie betrug nur 140 000 Mark.

(Die erste akademische Bismarcksäule), die Bismarcksäule der Studentenschaft in Freiburg i. Br., ist von ihrem Schöpfer Prof. Geiges der Studentenschaft übergeben worden. Von dieser wurde sie der Obhut der Hochschule dargeboten, die sie durch den derzeitigen Prorektor Professor Dr. Kraske feierlich übernahm. Die Bismarcksäule steht auf dem sogenannten Salpeterfelsen, an der Stelle, wo sich die Sankt Peter-Bastion der französischen Befestigung befand, und ragt weithin in das Oberland hinein. Die feierliche Einweihung findet wahrscheinlich im November statt. Dann werden die Flammenzeichen bis in die Vogesen sichtbar sein.

(Eine hübsche Episode), die den Vorzug der Wahrheit hat, ereignete sich vor einiger Zeit in Loschwitz. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wassereimern beladenes, älteres armes Mütterchen; vier Offiziere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden beiläufig gegrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten Wassereimern lechzten. Sofort war das Mütterchen bereit, den Durst der Thiere zu löschen, worauf ihr von einem der Offiziere ein Geldstück zugereicht wurde. Mit den wohlmeinenden Worten: „Ach nee, behalt' nur Euer Geld, Ihr könnt's weiter brauchen; ich hatte och e paar Jungen bei d'n Soldaten, die hatten och immer nischt!" wehrt sie das Geschenk ab, während die Offiziere nach mehrmaligem, vergeblichen Versuch herzlich lachend von dannen ritten. Eine jüngere Nachbarin, welche dem Vorgange gefolgt war, richtete nun die Frage an das Mütterchen, ob sie wohl den Offizier gekannt habe, und erhielt die Antwort „Nee!" „Das war ja der Prinz Friedrich August!" — Tableau!

(Eine wichtige Erfindung) hat kürzlich ein Mitglied der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen gemacht, durch die der Rauch der Lokomotiven nahezu vollständig in Wegfall kommt. Selbst bei stärkster Beschickung, während der Fahrt und auch bei Stillstand der Lokomotiven bemerkt man wenig oder garnichts von Rauch. Diese Neuerung ist, wie die „Dresd. Nachr." berichten, bereits in Chemnitz bei vier Maschinen versuchsweise angebracht worden. Mit der Beseitigung der Rauchbelästigung findet aber auch eine wesentliche Ersparniß an Heizmittel statt. Eine Lokomotive, die mit der neuen Einrichtung ausgestattet ist, spart bei großer Ausnutzung und unter den schlechtesten Terrainverhältnissen monatlich 13 000 Kilo Kohlen, sodaß die sächsische Staatsbahn jährlich 4 000 000 Mk. Ersparniß haben dürfte, sobald die Rauchverbrennungseinrichtung auf allen sächsischen Lokomotiven eingeführt ist. Die Einrichtung kostet für jede Lokomotive noch nicht 100 Mk., und da die sächsische Staatsverwaltung rund 1500 Lokomotiven besitzt, so stände den einmaligen Anschaffungskosten von 150 000 Mk. eine jährliche Ersparniß von 4 000 000 Mk. gegenüber. Selbstverständlich kann diese Vorrichtung auch bei jeder feststehenden Dampfkesselanlage angebracht werden.

(Die Mutter im Sprichwort.) Zu allen Zeiten und bei allen Völkern ist die Mutterliebe im Sprichwort und im Liede verherrlicht worden. Einer Zusammenstellung derartiger Sprichwörter entnehmen wir folgende Proben: „Muttertreu wird täglich neu", „Ist die Mutter noch so arm, giebt sie doch dem Kinde warm", „Eine Mutter kann eher zehn Kinder ernähren, als zehn Kinder eine Mutter", „Wer der Mutter nicht folgen will, wird endlich dem Büttel folgen", „Besser einen reichen Vater verlieren, als eine arme Mutter", „Was der Mutter an's Herz geht, geht dem Vater nur bis an die Knie". Sehr poetisch sagt der Russe: „Das Gebet der Mutter hallt vom Meeresgrund herauf" und der Lette und Czeche: „Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt". „Mutter, Mutter, wer sie hat, ruft sie, wer sie nicht hat, vermißt sie", sagt der Venetianer. Was Mütter leiden, drückt der Italiener mit den Worten aus: „Mutter will sagen Märtyrerin", und der Russe meint: „Ohne Mutter sind die Kinder verloren, wie die Bienen ohne Weisel." „Wenn die Mutter stirbt, löst sich die Familie auf", sagt der Indier und: „Ist die Mutter todt, so ist der Vater blind" der Italiener.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 7. August 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 793 Gr. 157 Mk., inländ. bunt 697 Gr. 138 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 bis 774 Gr. 130 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 664 Gr. 140 Mk.

Hamburg, 7. August. Rüböl fest, loko 61. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,30. Wetter: bewölkt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 3./8. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,60	14,60
Weizengries Nr. 2	13,60	13,60
Kaiserauszugmehl	14,80	14,80
Weizenmehl 000	13,80	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,40	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,20	11,20
Weizenmehl 0	8,—	8,—
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	11,60	11,80
Roggenmehl 0/I	10,80	11,—
Roggenmehl I	10,20	10,40
Roggenmehl II	7,40	7,60
Kommis-Mehl	9,40	9,60
Roggen-Schrot	8,60	8,80
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,20	14,20
Gersten-Graupe Nr. 2	12,70	12,70
Gersten-Graupe Nr. 3	11,70	11,70
Gersten-Graupe Nr. 4	10,70	10,70
Gersten-Graupe Nr. 5	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 6	9,70	9,70
Gersten-Graupe grobe	9,70	9,70
Gersten-Grütze Nr. 1	10,50	10,50
Gersten-Grütze Nr. 2	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 3	9,70	9,70
Gersten-Kochmehl	7,20	7,20
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

9. August: Sonn.-Aufgang 4.33 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.36 Uhr.
Mond-Aufgang 6.28 Uhr.
Mond-Unterg. 2.36 Uhr.

Portotafel

über die Gebühren im neuen Posttarif.

Am 1. April d. Js. in Kraft getreten.

Die Gebühren für frankirte Sendungen betragen:

Im ganzen Reichspostgebiete, einschl. Bayern und Württemberg, sowie nach Oesterreich-Ungarn:

3 Pf. für Drucksachen bis 50 Gr.,
5 „ „ „ über 50 bis 100 Gr.,
10 „ „ Briefe bis 20 Gr.,
10 „ „ Drucksachen über 100 bis 250 Gr.,
10 „ „ Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
10 „ „ Waarenproben bis 250 Gr.,
20 „ „ Drucksachen über 250 bis 500 Gr.,
20 „ „ Geschäftspapiere von 250 bis 500 Gr.,
20 „ „ Briefe über 20 bis 250 Gr.,
20 „ „ Waarenproben über 250 bis 350 Gr.,
30 „ „ Drucksachen über 500 bis 1000 Gr.,
30 „ „ Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Im Ortsverkehr:

2 Pf. für Postkarten,
2 „ „ Drucksachen bis 50 Gr.,
3 „ „ „ über 50 bis 100 Gr.,
4 „ „ Postkarten mit Antwort,
5 „ „ Briefe bis 250 Gr.,
5 „ „ Drucksachen über 100 bis 250 Gr.,
5 „ „ Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
5 „ „ Waarenproben bis 250 Gr.,
10 „ „ Drucksachen über 250 bis 500 Gr.,
10 „ „ Geschäftspapiere über 250 bis 500 Gr.,
10 „ „ Waarenproben über 250 bis 500 Gr.,
15 „ „ Drucksachen über 500 bis 1000 Gr.,
15 „ „ Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Postanweisungen

im Ortsbestellbezirke oder nach außerhalb desselben kosten:

10 Pf. für den Betrag bis 5 Mk.,
20 „ „ „ „ von über 5 bis 100 Mk.,
30 „ „ „ „ „ „ 100 „ 200 „
40 „ „ „ „ „ „ 200 „ 400 „
50 „ „ „ „ „ „ 400 „ 600 „
60 „ „ „ „ „ „ 600 „ 800 „

Für Einschreibsendungen

wird außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben.

Nachweisung

derjenigen Ortschaften, Wohnstätten u. s. w., für deren Verkehr untereinander die Portosätze im Ortsverkehr (5 Pfennig für Briefe, 2 Pfennig für Postkarten 2c.) gelten.

Bestellbezirk Thorn I.

1. Innenstadt,
2. Culmer Vorstadt u. Jakobsvorstadt mit Weinberg und Treppoſch,
3. Bielawy,
4. Buchtakrug,
5. Finkenthal,
6. Grünhof,
7. Kaszczorek.
8. Leibitscher Chausseehaus,
9. Okraszyner Kämpe,
10. Schönwalde, Gut,
11. Smolnik,
12. Wiese's Kämpe,
13. Weißhof, Neu,
14. „ Gut,
15. Wasserwerk,
16. Winkenau,
17. Wygodda,
18. Ziegelei,
19. Zlotterie,
20. Festungswerke:
   Feste König Wilhelm,
   Fort Bülow,
   Fort Friedrich der Große,
   Jakobsfort,
   Fort Herzog Albrecht,
   Fort Heinrich von Plauen.

Bestellbezirk Thorn II.

1. Hauptbahnhof,
2. Bazarkämpe,
3. Brzoza, Dorf und Abbauten,
4. Bruschkrug,
5. Czernewitz, Dorf,
6. „ Gut,
7. Rudak, Dorf und Abbauten,
8. Rudak, Försterei,
9. Rudaker Baracken,
10. Schießplatz,
11. Stewken, Dorf u. Abbauten,
12. Wielkakämpe,
13. Wolfskämpe,
14. Wydzigroß,
15. Festungswerke:
   Haugar östlich,
   Fort Winrich v. Kniprode,
   Fort Hermann von Salza.
16. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Alexandrowo Nr. 218, 219, 220, 221, 222, 223, 225.

Bestellbezirk Thorn III.

1. Bromberger Vorstadt,
2. Fischerei „

Bestellbezirk Mocker.

1. Gr.- und Kl.-Mocker m. Abb.,
2. Katharinenflur,
3. Elsnerode,
4. Rubinkowo, Dorf,
5. „ Gut,
6. Weißhof, Kolonie,
7. Festungswerke:
   Fort York,
   Fort Scharnhorst.

Bestellbezirk Podgorz.

1. Brandmühle,
2. Duliniewo,
3. Glinke,
4. Jesuitergrund,
5. Kostbar,
6. Ober-Nessau,
7. Piaske,
8. Rohrmühle,
9. Schloß Nessau,
10. Schlüsselmühle,
11. Stronsk,
12. Zadrosz,
13. Festungswerke:
   Fort Großer Kurfürst,
   Fort Ulrich von Jungingen,
   Grünthalbatterie,
14. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn — Bromberg Nr. 215, 216, 217, 218, 218a,
15. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Inowrazlaw Nr. 64, 65, 65a, 66, 67.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Gefangenen-Transporten werden **zuverlässige, nüchterne** und **kräftige Transporteure** gesucht.

Geeignete, **unbestrafte** Personen, nicht unter 25 und nicht über 50 Jahre alt, die in Thorn wohnhaft und gewillt sind, diese Nebenbeschäftigung zu übernehmen, wollen sich in unserem Melde-Amt **persönlich** melden.

Thorn den 6. August 1900

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliche Wahlen.

Die Neuwahlen zu den Gemeinde-Körperschaften finden im Oktober d. Js. statt. Diejenigen wahlfähigen Gemeindemitglieder, welche sich in den früheren Jahren noch nicht in die kirchliche Wählerliste haben aufnehmen lassen, werden aufgefordert, sich zur Aufnahme in dieselbe anzumelden. Die Anmeldung muß persönlich bei einem Geistlichen oder Aeltesten der Gemeinde erfolgen. Die Wählerliste wird mit dem 31. August geschlossen.

Der Gemeinde-Kirchenrath der altstädt. evang. Gemeinde.

Versteigerung.

Freitag den 10. d. Mts., von vormittags 9 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Pünchera** auf dem Lagerplatze des Maschinenfabrikanten **Tomicki** hierselbst gegenüber dem Militärkirchhofe die zur **Tomicki**'schen Konkursmasse gehörigen sämmtlichen Vorräthe, als:

Eisenblech u. Stahl, Pflüge, Dreschkasten von 15, 20 u. 60", Eggen, Pflugtheile, Schaaren, Streichbretter u. Pflugräder, Windfuchteln, Reinigungs- und Kleesäemaschinen, 1 Dampfölkuchenbrecher, 1 Bierapparat, Farben und Lacke, 1 Rapit-Schrotmühle, 1 Keilnutenstoß-Maschine, Schlosser- und Schmiedehandwerkszeug,

ferner

zwei Holzschuppen zum Abbruch

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Thorn den 6. August 1900.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Thee



lose echt import. via London v. Mk. 150 pr. ½ Ko. 50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch

in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars (Theemaschinen) laut illustr. **Preisliste,**

Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,50 pr. ½ Kilo offerirt

Russ. Thee-Handlung

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr. (vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".)

Zucker-Offerte.

Farin bei 5 Pfd. . . .	Pfd.	27	Pf.
Brod-Zucker			
Stettiner Adlerraffinade	"	29	"
Würfelzucker	"	30	"
Puderzucker	"	30	"
Berliner Bratenschmalz .	"	47	"

„Morell"

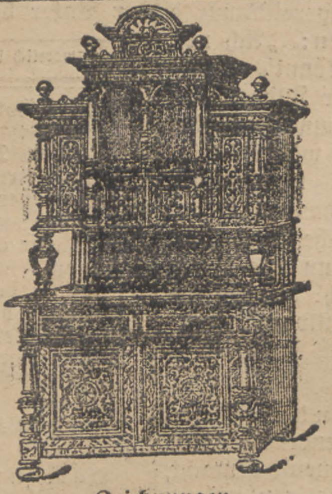
Feinstes Schweineschmalz, garantirt frei von jedem fremden Zusatz . . .	"	47	"
Morellschmalz	Ztr.	44	Mk.
Speisetalg	Pfd.	40	Pf.
Reisgries	"	15	"
Weizengries	"	15	"

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

1 herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermiethen; eventl. Besichtigung derselben von 11—1 Uhr mittags oder 5—7 Uhr nachmittags.

P. Begdon, Neustädt. Markt 20.



Erste Thorner Möbel-Fabrik

und

Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

Drechslerei und Bildhauerei.

Spezial-Geschäft

für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.

Fabrikation von Möbeln in allen Holz- und Stilarten.

Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenen, gepflegten Hölzern.

Billigste Berechnung.

Paul Borkowski, Tischlermeister, Schuhmacherstraße 2.

Zeichnungen werden auf Wunsch an gefertigt.



Möbel-Magazin

von

K. Schall,

Tapezier und Dekorateur, Thorn, Schillerstraße 7.

Empfiehlt bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von **Polstermöbeln,** kompletten **Zimmereinrichtungen,** sowie alle **Kastenmöbel** in den verschiedensten Holzarten.

Neuheiten in **Teppichen, Plüschen u. Möbelstoffen** stets in großer Auswahl.

Alle Arten **Zimmer-** und **Fest-Saal-Dekorationen** werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen **Gardinen, Marquisen** und **Wetterrouleaux** aufgemacht.

Reparaturen wie Umpolsterungen werden gut und billig ausgeführt.

Herren-Unterkleider.
Radfahrer-Artikel:
Sporthemden,
Sweaters,
Sportstrümpfe,
Sportgürtel,
Hosenschoner
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.



Militär-Pantoffeln,
Militär-Strümpfe,
Militär-Träger,
Militär-Zwirn
u. s. w.
empfiehlt **billigst**
J. Willamowski,
Militär-Kriegs-Invalide,
Rathhaus-Ecke, gegenüber Hotel 3 Kronen und dem Kaiserl. Postamt.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14, gegenüber dem Schützenhause.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt in der Drogerie **Anton Koczwara.**

3-zimm. Hofwohnung an ruhige Einwohner zu verm. Gerechtestr. 21.

Hammond

weitaus beste Schnellschreibmaschine.

Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatisch. Abdruck kürzester Tastenniederdruk, daher grösste Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft 500 Maschinen. Chicago- u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.

Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Sckweiz:

Zweiggeschäft: **FERDINAND SCHREY,** Zweiggeschäft:

Wien I, Kärntnerstr. 26. **Berlin SW. 19. Basel,** Steinenthorstr. 16.

Godesberger Fahnenfabrik Otto Müller,

Godesberg a. Rh.

Vereinsfahnen gestickt und gemalt.

Haus- und Dekorationsfahnen aller Art, Schärpen, Vereinsabzeichen, Wappenschilder, Ballons etc.

Theaterdekorationen aus eigenen Ateliers.

Offerten und Zeichnungen gratis und franko.

Kranke! 800,000

Bilz, Das neue Naturheilbuch, schon verkauft. **100. Aufl.** Mit goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Tausende Kranke verdanken demselben ihre völlige Wiedergenesung. Das Werk giebt für jede Krankheit genaue Kurvorschrift, lehrt auch **Kneippkur,** Massage, Heilgymnastik, Krankenkost und Schutz gegen Krankheiten ꝛc. Hat sich in **wenig Jahren** in **800 000 Familien** eingebürgert, der beste Beweis für dessen Vorzüglichkeit. ca. 2000 Seiten, 720 Abbildungen, viele bunte Tafeln und zerlegbare bunte Modelle, an welchen man alle inneren Organe sehen und auseinander nehmen kann. Preis geb. M. 12.50 und M. 16.—.

Zu bez. durch alle Buchhandl. v. **F. E. Bilz' Verlag, Leipzig.** Auch in 3 Teilzahlungen.

Bilz' Naturheilanstalt (Schloß Lößnitz) Dresden-Radebeul behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit gutem Erfolg. 8 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäste, Prospekte frei durch die Direktion.

Die zur **Joh. Glogau**'schen Konkursmasse gehörigen Restbestände an

Hof-, Stall-, Wagen- u. Taschen-Laternen, Tisch- und Hängelampen

müssen sofort geräumt werden und kommen zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

Die Ladeneinrichtung ist auch billig zu verkaufen.

Verkaufslokal Baderstraße 28, im Hofe.

Robert Goewe, Konkursverwalter.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten

Bretter und Bohlen,
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt,
Kanthölzer,
Pappleisten,
Mauerlatten,
} in Kiefer und Tanne,

ferner: beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen-Bretter** und **-Bohlen** in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen Bretter und -Bohlen.

Ulmer & Kaun.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.



Oberhemden

von bekannt tadellosem Sitz und nur haltbaren Stoffen,

sauberste Arbeit — eigene Anfertigung

nach Maass.

Taschentücher — Kragen — Manschetten
Chemisetts — Kravatten — Trikotagen etc.
empfiehlt zu **billigsten** Preisen

Julius Grosser.

Gegründet 1868.

Was willst Du werden?

Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarstellungen.

Bis jetzt erschienen folgende Hefte:

Der Seemann. — Der Uhrmacher. — Der Apotheker. — Der Subalternbeamte im Justizdienst. — Der Eisenbahnbeamte. — Der Offizier. — Der Arzt. — Der Buchdrucker. — Der Landwirth. — Der Volksschullehrer. — Der Maschinenbauer und Schlosser. — Der Bautechniker. — Der evangelische Geistliche. — Der Chemiker. — Der Bankier. — Der Elektrotechniker. — Der Jurist. — Der Eisen- und Kurzwaarenhändler. — Der Schuhmacher. — Der Thierarzt. — Der Bäcker und Konditor. — Der Wagenbauer. — Der Geometer. — Der Zahnarzt. — Der Bau- und Möbeltischler. — Der Zoll- und Steuerbeamte. — Der Forstbeamte. — Der Zahlmeister. — Der Bergbeamte. — Der Redakteur. — Der Müller. — Der Musiker. — Der Musikalienhändler. — See-Offizier. — Der Bierbrauer. — Der Photograph. — Der Schauspieler. — Der Militärarzt. — Der Gärtner. — Der akademisch gebildete Lehrer. — Der Fleischer. — Der Buchhändler. — Der Kaufmann. — Der Feuerwerker in Armee und Marine. — Der Maschinen-Ingenieur und Maschinentechniker nebst Anhang: Der Werkmeister. — Der Verwaltungsbeamte. — Der Lithograph und Steindrucker. — Der Drogist. — Der Militär-Intendanturbeamte. — Der Unteroffizier und seine Zivilversorgung. — Der Marine-Maschinen-Ingenieur. — Der Marine-Zahlmeister und der Marine-Intendantur-Beamte. — Der Bauingenieur. — Der Deckoffizier. — Der Architekt und Regierungsbaumeister.

Weitere Arbeiten für diese Sammlung, die als Rathgeber bei der Berufswahl zu dienen bestimmt sind, befinden sich in Vorbereitung.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und zum Preise von **50 Pfg.** einzeln käuflich.

Verlag von Paul Beyer in Leipzig.

Handschuh-Fabrik. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

F. MENZEL, Thorn, Breitestrasse 40.

Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

D. Körner

Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in
allen Größen
und Preislagen.

Oehmig-Weidlich's

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

verwende jede Hausfrau die sparen will an

Mühe und Arbeit.

Vorzügliches Fabrikat von **Oehmig-Weidlich, Zeitz.**
Gebrauchsanweisung auf jedem Packet.

Zu haben in **Thorn** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, **sofort** zu verm. Zu erfragen **Bäckerstraße 35, I.**

Herrschaftliche Wohnung,

von Herrn Oberst v. Sommerfeld bewohnt, 6 bis 7 Zimmer, Badestube, Zubeh., Stallung ꝛc., versetzungsh. zu vermiethen. **Brombergerstr. 78.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.